



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 114. Sonnabends den 28. September 1822.

An die Zeitungsleser.

Bei dem nahe bevorstehenden Schlusse des dritten Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das vierte Quartal 1822 auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition gefälligst zu melden und daselbst, gegen Erlegung Eines Reichsthalers und Sechs Groschen in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels), den Pränumerations-Schein auf die Monate October, November und December 1822 in Empfang zu nehmen. Das Abonnement auf einzelne Monate kann nicht angenommen werden.

Breslau den 25sten September 1822.

Breslau, den 27. September.

Gestern Abend um 6 Uhr trafen Se. Hochfürstliche Durchlaucht der Herr Staatskanzler Fürst von Hardenberg in Begleitung des Herrn Geh. Ober-Finanzrathes Nothher, des Herrn Geheimen Rath Schumann und des Herrn Geheimen Medicinal-Rathes Dr. Rust hier ein. Die sämtlichen Civil-Beörden bezugten dem Fürsten ihre Verehrung. Heute früh haben Se. Durchl. unsere Stadt wieder verlassen, und Ihre Reise über Wien weiter zum Congress nach Verona fortgesetzt.

Berlin, vom 24. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruhet, dem Stallmeister von Thielau die Kammerherren-Würde zu ertheilen.

Se. Königl. Majestät haben Allergnädigst geruhet, den bisherigen, bei dem hiesigen Po-

lizei-Präsidio angestellten, Polizei-Assessoren Ziegler, Schröder und Deter, den Character als Polizei-Räthe beizulegen, und die darüber ausgefertigten Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen.

Se. Majestät der König haben dem Genßdarmen Linkelmann das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Bekanntmachung.

Da Seine Majestät der König Allergnädigst geruhet haben, während Allerhöchst Ihrer Abwesenheit, Se. Königliche Hoheit den Kronprinzen zu Höchst Ihrem Stellvertreter zu ernennen und daher Sr. Königlichen Hoheit die obere Leitung der Staats-Geschäfte, namentlich aller auf die inneren Verhältnisse des Staates Bezug habenden und sämtlicher Militair-Angelegenheiten zu übertragen, so wird

diese Allerhöchste Bestimmung in Folge der diesferhalb dem Königl. Staats-Ministerium zugegangenen Allerhöchsten Ordre vom 18ten d. M. hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Berlin, den 20. September 1822.

Der Staatskanzler.
C. Fürst von Hardenberg.

Bei der am 20sten und 21sten d. M. geschehenen Ziehung der 2ten Klasse 46sten Königl. Klassen-Lotterie, fiel der Haupt-Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 74870; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 6574 und 8340; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 42840 528 2 und 72273; 4 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1753 18752 26507 und 62503; 5 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 7012 8406 9347 32561 und 40007; 10 Gewinne zu 15 Thlr. auf No. 8925 14349 35293 43815 45573 47545 53389 59206 73660 und 76267. Die kleineren Gewinne von 75 Thlr. an sind aus den gedruckten Gewinn-Listen bei den Lotterie-Einnehmern zu ersehen. — Die Ziehung der 4ten Klasse dieser Lotterie ist auf den 22sten, 23sten und 24. October d. J. festgesetzt.

Erfurt, vom 22. September.

Se. Majestät der König, Allerhöchstwelche am 20sten d. Morgens Ihre Reise nach Verona von Potsdam aus angetreten haben, sind um 5 Uhr Abends in Merseburg im höchsten Wohlseyn eingetroffen und haben daselbst des Großfürsten Michael von Rußland Kaiserl. Hoheit und des Großherzogs von Weimar Königl. Hoheit vorgelunden. Am folgenden Morgen geruhten des Königs Majestät, in Gegenwart der eben gedachten höchsten Herrschaften und des ebenfalls hier angelangten Prinzen August von Preußen, Königl. Hoheit, einem großen Manoeuvre des hier unter dem Oberbefehl des General-Lieutenants von Jagow versammelten 4ten Armee-Corps beizuwohnen, die Truppen vor und nach demselben vor Sich vorbeizuführen zu lassen, und dem kommandirenden General über die ausgeführten Bewegungen, so wie über die ausgezeichnete Haltung der Truppen, die Allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen zu geben. Mittags war große Tafel bei Sr. Majestät. Am folgenden Morgen den 22sten geruhten Se. Majestät dem feierlichen Militair-Gottesdienste des zu diesem Behufe

auf dem Schlachtfelde von Rosbach aufgestellten 4ten Armee-Corps beizuwohnen und gleich nach Beendigung desselben Allerhöchst Ihre Reise fortzusetzen, das Mittagsmahl der erhaltenen Einladung zufolge bei des Großherzogs Königl. Hoheit in Weimar einzunehmen und nach Aufhebung der Tafel bis Erfurt zu fahren, wo Allerhöchstdieselben in erwünschtem Wohlseyn eingetroffen sind und zu übernachten geruhen wollen.

München, vom 14. Septbr.

Gestern erhielt der russische Gesandte die Nachricht, daß der Kaiser Alexander zugleich mit dem Kaiser Franz am Hoflager in Tegernsee eintreffen werde.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz werden nach der Mitte des künftigen Monats eine Reise nach Italien antreten, und die Wintermonate daselbst verweilen.

Morgen, den 15. Sept., an seinem 61sten Geburtstag, übergibt Hr. v. Schägler in Augsburg einen Schenkungsbrief von 22,000 Gulden als Fond für das evangelische Waisenhaus dem dortigen Magistrate, nebst weitem 2000 Gulden zur nöthigen Reparation des Hauses, — nachdem er schon früher zu diesem Zwecke 3000 Gulden schenkte.

Aachen, vom 28. August.

In unserer Stadt und der ganzen Rheingegend spricht man von Wundern, die sich zu Jons zugetragen haben sollen. Aus dem Haupte des dortigen Muttergottesbildes steigt nämlich ein himmlisches Licht von den schönsten Farben empor, welches aber nicht alle, sondern nur einige Personen sehen können. Die Kirche hat keinen Raum für die unermessliche Schaar von Neugierigen, die jeden Tag zahlreicher herbeiströmen. Auf Anordnung unseres General-Vicariats werden diejenigen, welche das Licht gesehen haben wollen, aufgezeichnet. (Börsehl.)

Aus dem Haag, vom 13. Septbr.

Am 11ten d. brach ein heftiges Feuer in der Domkirche zu Gent aus. Die Flamme griff alsbald um sich und drang durch das Schiff der Kirche. Die kostbarsten Kunstwerke in derselben sind glücklicherweise gerettet worden.

Um 4 Uhr Nachmittags, als die Post abging, brannte es noch, doch hoffte man des Brandes Meister zu werden. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit eines Bleysdeckers entstanden seyn.

Amsterdam, vom 14. September.

Die jüngsten Nachrichten aus Curacao vom 27. July wiederholen es, daß Coro seit dem Abzuge des Generals Morales wieder in columbischen Händen und Pto. Cabello jetzt noch der einzige Punkt war, den die Spanier auf der festen Küste besaßen, dessen unliegende Höhen und Batterien nun aber auch schon alle von den Belagerern eingenommen waren, seitdem die Batterie der Vigia am 17. May durch Capitulation übergegangen war. Das Geschütz der Belagerer beherrschte so sehr den Eingang der Bai, daß die spanischen Kriegsschiffe, die, des Blockadegeschwaders ungeachtet noch immer ab- und zufuhren, doch nur noch kaum in der Bai ankeren konnten.

Paris, vom 13. Septbr.

Die Sitzungen des Assisen-Hofes zu Poitiers vom 7ten und 8ten sind mit den Verteidigungsreden der Advokaten zu Gunsten ihrer Klienten ausgefüllt worden. Am 9ten führte der General-Procurator das Wort, und erinnerte die Geschwornen, am Schlusse seines Vortrages, an ihre Pflicht, bei dem nahe bevorstehenden Ausspruche das Wohl des Vaterlandes im Auge zu behalten, und sich durch die zur Entschuldigung der Angeklagten angeführten Trugschlüsse in ihrer Ueberzeugung nicht wankend machen zu lassen. Nach Hrn. Mangin las der General Berton abermals eine lange geschriebene Rede ab, wobei es indessen nicht sowohl auf seine eigene Vertheidigung, als auf einen heftigen Ausfall gegen den General-Procurator abgesehen war. Die Gegenreden der Advokaten füllten den Rest der Sitzung vom 9ten aus, und wurden am 10ten fortgesetzt. Am 11ten hat der Präsident sein Résumé gemacht und am Abend sollte das Urtheil erfolgen.

Hr. Benj. Konstant ist gegenwärtig beschäftigt, ein Schreiben an den General-Procurator des Gerichtshofes zu Poitiers, als Antwort auf die im Requisitorio desselben enthaltenen Angriffe, drucken zu lassen.

Bories und Consorten hatten ihre Cassationseinlegung wider ihr Todesurtheil wider

zurückgenommen; sie sey, sagen sie, nur aus Gefälligkeit gegen ihre Advocaten geschehen. Nun kündigt die Etovile an: Der Zurücknahme fehle das an der nöthigen Form und sie werde nicht angenommen werden. Ein anderes Blatt sagt: Der General-Procurator sehe die Zurücknahme als eine Handlung der Verzweiflung und eine Unregelmäßigkeit an und habe Hrn. Berville vermocht, zu versuchen, sie auf andere Gedanken zu bringen, und daß sie es auf die Entscheidung des obersten Gerichts ankommen lassen möchten. Sie betragen sich im Gefängniß muthvoll und gottesfürchtig.

Am 30. July sind Mathieu und Couder, die von dem Kriegsgericht zu Tours, als Nichtangeber der Verschwörung von Saumur, jeder zu 5 Jahr Gefängniß verurtheilt waren, aus ihrer Haft zu Montaigne entwischt. Der Gefängnißwärter Hussion und der Director der Schule des wechsel-eitigen Unterrichts daselbst, Boucher-Appert, sind, als Beförderer ihrer Flucht, in Untersuchung gekommen.

Bei dem Kriegsministerium beschäftigt man sich, dem Vernehmen nach, gegenwärtig mit einer Sammlung der auf die letzten Feldzüge der Franzosen in Spanien bezüglichen Documente und dem Entwurf einer sehr detaillirten Karte des ganzen Landes, zwischen der Garonne und dem Ebro.

Hr. Barbier hat seine Stelle als Bibliothekar des Königs und des Staatsraths verloren.

Bei einem hiesigen Buchdrucker sollen eine bedeutende Anzahl von gedruckten, im Namen des Tribunals der Carbonari ausgefertigten Todesurtheilen entdeckt worden seyn. Gleich Hrn. Mangin in Poitiers, hat auch der General-Procurator am hiesigen Assisenhofe, Herr v. Marchangy, kürzlich das seinige erhalten. Es lautet folgendermaßen: „Wir sind 25 Bürger, die Deinen Tod geschworen haben. Dolche, Windpistolen, Alles soll gegen Dich angewendet werden. Du kannst dem Streiche nicht entgehen. Bereite unseren erhabenen Verschwörungs-Plan, wenn Du kannst! Erst wenn Du den Todesstoß erhältst, wirst Du uns kennen. Die Franzosen werden zeigen, daß sie des siebenjährigen Despotismus endlich müde sind.“

Vor einigen Monaten, als bekanntlich mehrere Departements durch auffallende Feuersbrünste litten, wurden außerordentliche Wacht-

posten durch Bürger besetzt. Dieser Dienst traf im Departement Dife auch einen Greis von 78 Jahren, und man war nicht wenig überrascht, als der Alte mit der dreifarbigten Kosarde anmarschirt kam. Indessen kam er mit 100 Fr. Strafe und einigen Tagen Arrest weg, weil er nachwies, viele Jahre krank gewesen zu seyn, und vorgab, während der Zeit von den Veränderungen im Lande keine Kenntniß genommen zu haben.

Die Offiziere der königl. Garde gaben am 5ten den hieher geflüchteten spanischen Garde-Offizieren ein prächtiges Diner.

Zur Beförderung des Studiums des römischen Rechts, das bei den verschiedenen französischen Gesetzbüchern zur Grundlage gedient hat, soll bei jeder der beiden Sectionen der juristischen Facultät in Paris, 1 Professor für die Institutionen, 3 für den code civil, 1 für den Civil- und Criminalprozeß, und für beide außerdem noch ein Professor des Handelsrechts, und ein Professor der Pandecten angestellt werden.

Die große Normal-Schule in der Hauptstadt ist aufgehoben, und an deren Stelle sollen partielle Normal-Schulen der Akademie treten.

Das Journal des Débats sagt in einer Anzei- gung zu einem entlehnten Artikel: „Die Folgen des jetzigen Zustandes von Spanien können wir nicht vorher sagen, aber auf keinen Fall wird fremden Truppen der Durchzug durch Frankreich gestattet werden.“

Nach dem Moniteur wird auch der König von Baiern in Wien erwartet, aber ohne den Fürsten v. Brede, der sich ganz von dem Ministerium zurückgezogen hat.

Der Freihr. Alexander v. Humboldt soll nach Verona berufen worden seyn, um Se. Maj. den König von Preußen auf einer Reise in Italien zu begleiten.

Am 26. Juny ist Iturbide als Kaiser gekrönt worden.

Die nach den südamerikanischen Staaten bestimmten Commissarien sind am 17ten v. M. von Rochefort aus unter Segel gegangen.

Wir besitzen hier zwei spanische Botschafter, ohne Einen zu haben. Der Marquis v. Casafrujo hat seine Entlassung erhalten und der Herzog v. San Lorenzo seine Ernennung nicht annehmen wollen. Er hatte sie anfänglich rund abgeschlagen; indessen ist Hoffnung da, er wer-

de sich durch die Vorstellungen der hier befindlichen constitutionellen Spanier, und vorzüglich des Grafen Torreno, noch auf andere Gedanken bringen lassen.

Ein Privat-Schreiben aus der französischen Colonie St. Louis (am Senegal in Afrika) vom 7. Juny erzählt folgendes: „Es ist an einem glücklichen Erfolge unserer hiesigen Niederlassung nicht mehr zu zweifeln. Schon erheben sich mehrere Dörfer, rings um uns werden gegenwärtig mehr als 12 Pflanzungen errichtet. Nur noch wenige Monate und mehr als 1 Mill. 500,000 Fuß Landes werden mit Baumwollenbäumen angepflanzt seyn.“

Cam brai, vom 13. September.

Es ist gewiß, daß außer den Regimentern, die im vollen Marsch von der Nordgrenze nach der Pyrenäenlinie begriffen, andere Corps, sowohl Infanterie als unerrittene und berittene Artillerie, sich nächstens aus dem französischen Flandern zu derselben Bestimmung in Bewegung setzen werden.

Madrid, vom 6. September.

Am 5ten haben Se. Majestät Ihre gewöhnliche Ausfahrt gehalten.

Das Decret der Einberufung der außerordentlichen Cortes ist unterzeichnet; die feierliche Eröffnung ist auf den 7. October bestimmt, die vorbereitende Sitzung findet am 1sten k. M. Statt. Es herrschte Meinungsverschiedenheit im Staatsrathе über die Einberufung, welche aber das Ministerium zu besiegen gewußt hat.

Nicht bloß die Anhänger des vorigen Ministeriums, sondern auch alle die vormals zu den Josephinos gehörten und 1814 nach Frankreich verbannt, seitdem wieder zurückgekommen waren, und vielfachen Einfluß erhalten hatten, werden von den wichtigsten öffentlichen Stellen, sowohl zu Madrid, als in den Provinzen gänzlich entfernt. Die Veranlassung zu dieser Maßregel ist, daß man bestimmte Beweise von den Bemühungen der angesehensten Glieder dieser Josephinos, gewöhnlich unter dem Namen der Afrancesados bekannt, Modifikationen in der jetzigen Constitution zu bewirken, haben will. Die Parthei der Cortes von 1812 kam in diesem Augenblicke als aufgelöst betrachtet werden; denn alle ihre Chefs ziehen sich zurück; die

Masse ihrer Anhänger hat sich seit Anfang Juli gänzlich an die herrschende Parthei angeschlossen. Diese zerfällt wieder in zwei Abtheilungen, nämlich in die Gemäßigtern und die Ueberspannten (Exaltados); letztere haben jetzt noch wenig Einfluß auf die Leitung der Staatsgeschäfte, und können nur dann gefährlich werden, wenn der Krieg wirklich ausbrechen sollte. Was die Parthei der Servilen betrifft, so ist diese im innern Spanien schwächer, als man es sich gewöhnlich vorstellt, und als in den französischen royalistischen Blättern angegeben wird, ob man gleich alle Hebel in Bewegung setzt, um ihnen in jeder Provinz Vereinigungspunkte zu verschaffen.

Nach einer genauen Aufnahme wird die Zahl der neuerlich mobil gemachten activen Milizen auf 40,000 Mann sich belaufen. Die Cortes hatten nur 20,000 bewilligt, allein das Ministerium hat es, wegen des Gewichts der Umstände, auf sich genommen, die Aufstellung der doppelten Zahl zu verantworten. Die spanische active Miliz ist die Landwehr der Monarchie und besteht fast gänzlich aus Veteranen. Der Kriegsminister hat die Organisirung dieser Landwehr durch alle Provinzen, wo sie noch nicht eingetreten war, jetzt aufs Dringendste anbefohlen; sie wird dadurch in wenigen Monaten auf 90,000 Mann steigen. Bekanntlich haben die Cortes auch die Stärke der Linien-Armee für das laufende Jahr auf 63,000 Mann festgesetzt.

Die schleunige Entfernung der Hellebardiers soll Palafox bewirkt haben, weil sie schuldig befunden worden waren, an dem Plane, des Königs Majestät zu entfernen, welcher in der Nacht vom 28sten zum 29sten v. M. zur Ausführung kommen sollte, wirksamen Antheil genommen zu haben.

Die Glieder des Kriegs- und See-Tribunals sind abgesetzt worden, weil sie der Meynung des Generals Copons zu Gunsten der verurtheilten Ex-Garde-Offiziere beigefallen sind. Am 24. August sind zu Girona alle Priester aus der Stadt geschafft worden.

Die Verhandlungen der Militair-Commission zu Valencia über General Elio singen am 27sten v. M. um 8 Uhr Morgens an und wurden am 28sten um 5 Uhr Morgens beendigt. Der General führte seine eigene Vertheidigung in einer zweiständigen Rede; wurde aber übel,

als der Präsident den Schluß der Sitzung ankündigte. Er ward mit allen Stimmen zur Todesstrafe nach gewöhnlicher Art, der Erwürgung, verurtheilt und am 4ten d. M. um 11 Uhr Morgens nach geschehener Degradirung hingerichtet.

Man versichert, die kleine Stadt Soz in Aragonien sey am 18. August einige Stunden lang in der Gewalt der Royalisten gewesen. Sechs bis achthundert Mann von Queseda's Schaar unter Santo-Latron's Befehlen sind in diese Stadt eingerückt und haben Lebensmittel und Waffen von ihr erpreßt.

S. Felin de Guizols, vom 28. August.

800 bis 1000 Mann vom Glaubensheer unter Mosen Anton, Ballester, Mariano und noch einem, griffen unsere Stadt unvermuthet am 21sten um 10 Uhr Morgens an. Vier Abtheilungen hatten die nächsten Hügel besetzt, die fünfte führte den Angriff, der bis 6 Uhr Abends anhielt, während dessen vom Fort heftig und einigemal selbst mit Kartätschen auf sie gefeuert wurde. Die Insurgenten bemästerten sich der höchsten Plateformen und hielten dort das Feuer vom Kloster her aus. Einige dreißig Milizen thaten einen Ausfall aus dem letzteren, griffen die Insurgenten in den Straßen und auf dem Verfassungsplatz an und schlugen sie in die Flucht, vor welcher diese noch die Stadt an mehreren Ecken in Brand steckten, so daß 42 Häuser und Greise, Frauen und Kinder verbrannt sind. Heute ist der Stamm des Regiments Leon von Rosas angekommen, 130 Mann und 24 Offiziere; es heißt, sie werden hier bleiben.

Perpignan, vom 2. September.

Die Post aus Barcellona ist ausgeblieben, wir haben nur Briefe bis zum 28sten August. Die Royalisten in Catalonien haben sich in der Gegend von Cervera zusammengezogen und behaupten eine starke Stellung im Kloster San Ramon daselbst. Es wird auf diesem Punkte seit mehreren Tagen geschlagen und die Truppen ruhen selbst Nachts nicht aus; allein keine menschliche Macht scheint die Royalisten aus ihrer Stellung vertreiben zu können. Am 25ten Abends war Brig. Torrijos Meister eines Theils des Klosters. Nur die Kirchmauer trennt die Royalisten von den Constitu-

tionellen. Die ersteren sind 8000 Mann stark, Torrijos hat nur 2000, erhält aber Verstärkung und man erwartet eine Hauptschlacht. (So das Journal de Toulouse. Die Echo läßt die Royalisten den glänzendsten Sieg erkochten haben, allein ohne Datum und Zuverlässigkeit.)

Der Brigadier Torrijos, welcher eine Colonne der Constitutionellen commandirte, ist bei St. Roman de Maurezana aufs Haupt geschlagen worden. Er verfolgte in forcirten Märschen den Royalisten-Chef Miralhes und kam so bei St. Roman an, welches, nach seiner Meynung, von den Royalisten verlassen war. Er zog ungehindert durch die offenen Thore der Stadt ein; allein kaum war er mit seinem Corps darin, als ein Kartätschen-Regen dasselbe niederschmetterte. An 500 Mann blieben auf dem Plage und Torrijos mußte sich mit dem Reste seiner Truppen eiligst auf die benachbarten Anhöhen zurückziehen. Allein auch dort ließ man ihm nur wenige Tage Ruhe. Baron Eroles, der sich jetzt General-Capitain der königlichen Armee nennt, griff ihn an. Der Rest seines Corps wurde beinahe ganz aufgerieben, und kaum gelang es ihm selbst, mit wenigen Getreuen nach Lerida zu entkommen.

Auch Mosen-Anton hat zu Campredon die Constitutionellen geschlagen und 200 Gefangene gemacht. Er zog nach diesem Siege mit mehreren andern Insurgenten-Chefs gegen St. Felin de Guipoly. Die dort befindlichen Constitutionellen vertheidigten sich aber aufs tapferste und so ließ Mosen-Anton Feuer in die Häuser werfen, wodurch die unglückliche Stadt größtentheils ein Raub der Flammen wurde.

Toulouse, vom 4. Septbr.

Das Gerücht, daß die Antikonstitutionellen sich, nach drei Gefechten, der Stadt Saragossa bemächtigt, weist sich als ungegründet aus.

Unser Journal meldet: daß am 22sten v. M. eine starke Kanonade von Manresa her, in welcher Gegend Eroles die Antikonstitutionellen commandirt, vernommen worden sey.

Bayonne, vom 7. Septbr.

Am 2ten war der Courier-Wechsel zwischen Spanien und Frankreich sehr lebhaft. Man spricht von Modificationen in Hinsicht der gegenseitigen Communicationen, von der Aufhebung

des Lazareths von Behobie u.; doch sollen die französischen Truppen ihre Positionen auf der Linie an den Pyrenäen nicht verlassen. Mithin wird man doch bald kommen und gehen können, ohne der Quarantaine unterworfen zu seyn.

Man spricht von der Ankunft eines 24,000 Mann starken Corps Portugiesen am Fuße der Pyrenäen.

Hier dauern die Rüstungen ununterbrochen fort. Man erwartet 8 Batterien aus Toulouse und es werden sogar Frauenspersonen zur Verfertigung von Patronen gebraucht.

Der Courier Blondel ist auf seiner Reise nach Madrid von den royalistischen Truppen angehalten und seiner Depeschen beraubt worden, die man dem Feuer übergab. Alle Briefe aus Madrid kündigen die Zerstreung der Glaubens-Armee als ganz gewiß an.

Der Trappist ist auf Befehl der Regentschaft von Seo d'Urgel nach Navarra gekommen, um den Oberbefehl der Königlichgesinnten in dieser Provinz zu übernehmen. Weder Quesada noch Eguia erkennen die Regentschaft an und leisten mithin auch den Befehlen derselben nicht Gehorsam. Der Trappist hat seine Stellung bei Algoiz genommen und Quesada zu Schagaria; aber 2000 Mann Constitutionelle stehen zu Sanguesa im Rücken derselben und 3000 Mann unter General Espinosa marschiren gerade auf sie zu.

Quesada hat sich, nachdem er zu Sanguesa geschlagen worden, nach Aragonien gezogen, ohne Zweifel in der Absicht, um sich mit dem Rest seiner Bande und der des Trappisten auf Irati zurückzuarbeiten oder auch sich nach Catalonien zu werfen, da er sieht, daß in Navarra die Gegenrevolution scheitert. Er soll sich Jaca's, eines festen Platzes in Aragonien, bemächtigt haben.

Alle Couriere von Madrid, Bilbao und Pamplona sind von den Royalisten aufgefangen worden; nur ein außerordentlicher Courier von Madrid soll ihnen entgangen seyn und die Nachricht überbracht haben, daß das gelbe Fieber zu Cadix ausgebrochen sey.

Die Liberalen haben das Gerücht von dem Tode des Insurgenten-Chefs Zabala verbreitet. Der Oberst Grimarest und ein Carmeliter, der Kaplan seiner Bande, sind in Villafranca zu Gefangenen gemacht worden.

Der Insurgenten-Chef Koffères ist zu Ayerbe an seinen Wunden gestorben.

London, vom 14. September.

Der König wird, wie der Brighton Herald versichert und der Courier bestätigt, die Herbst- und Wintermonate in seinem Lieblingsaufenthalte, dem Pavillon von Brighton, zubringen und mit dem Anfange des Octobers dort ein treffen.

Einer hohen Person persönliche Abneigung gegen Hrn. Canning ist bekannt, und dadurch, daß dieser sich der Königin angenommen, in persönlichen Haß übergegangen. Gleichwohl fanden die Mitglieder des Ministeriums keinen, der den Verlust und die Stelle des Marquis von Londonderry so ganz ersetzen könne, als ihn. Sie schlugen ihn Sr. Majestät von Anfang an vor. Der König weigerte sich beharrlich. Der Graf Liverpool hielt sich 3 Tage vom Hofe entfernt. Dieses, und daß er seine Entlassung einzugeben entschlossen war, welches die Auflösung des ganzen Ministeriums zur Folge gehabt haben würde, soll Se. Majestät bewogen haben, nachzugeben, besonders nach einer Audienz, die der Lord-Kanzler Eldon, ebenfalls kein Freund des Hrn. Canning, aber ein Freund der guten Sache, beim Könige hatte, so daß die Hindernisse aus dem Wege geräumt scheinen. — Diese Angabe wird durch eine Nachschrift des Couriers unterstützt, in der es heißt: Herr Canning hat am 9ten d. bei Herrn Dolton zu Birmingham gespeiset und übernachtet, von wo er noch am 10ten nach London kommen sollte. Man vernimmt in diesem Augenblick, daß demselben eine Eröffnung gemacht worden, durch welche ihm eine Stelle im Cabinet angeboten wird. — Tritt er, wie es jetzt sehr wahrscheinlich wird, ins Ministerium, so dürfte er erster Lord der Admiralität und der Leiter der Ministerial-Parthei im Unterhause werden.

Ungeachtet der Ankunft des Hrn. Canning ist die Zusammensetzung des neuen Ministeriums noch nicht zu Stande gekommen. Man will solches der persönlichen Meynung Sr. Majestät über diesen Punkt zuschreiben.

„Wir haben allen Grund zu glauben, sagt der Courier, „daß Hr. Georg Canning (der sich seit vorgestern in London befindet) die Stelle des Marquis von Londonderry als Staats-Sekretair der auswärtigen Angelegenheiten erhalten wird. Der Wiedereintritt Hrn. Canning's ins Cabinet ist ein Ereigniß, daß Jeder

der es mit seinem Vaterlande wohlmeynt, mit der herzlichsten Freude vernehmen wird.“

Das von der Regierung bisher in Malta behauptete Getreide-Monopol ist seit dem 20sten Juny aufgehoben. Diese Maaßregel bewährt sich in vielen wohlthätigen Folgen. Ein Wunsch der Handelsleute von Malta bleibt noch zu gewähren, die Errichtung eines ordentlichen Gesundheits-Amtes. Bis jetzt steht die Quarantaine bloß unter der Aufsicht eines Einzelnen, eines sogenannten Gesundheits-Superintendenten, welchem auswärts das Vertrauen mangelt, wodurch für den maltesischen Handel nicht geringer Nachtheil entspringt.

Die Nachricht, daß Herr Marietti die Villa Ihrer Majestät bei Como um 1,200,000 Fr. gekauft habe, ist ein Märchen. Auch dürfte, wenn sie verkauft wird, wohl nur der zehnte Theil so viel dafür kommen.

Es wird ein Versuch gemacht, einen Apparat an Schiffsmasten anzubringen, um den Blitz unschädlich längs derselben durch den Boden des Schiffs abzuleiten, selbst wenn es mit Pulver beladen wäre.

Nach der neuen Vagrant-Acte sollen „alle Personen, die auf ungesetlichen Wetten oder Spielen betrossen werden, für Schelme und Landstreicher nach dem vollen Inhalt und Meynung dieses Statuts gehalten werden und sollen nach geschehener Ueberweisung verwirkt haben, auf drei Monate in das Zuchthaus gebracht und zu harter Arbeit daselbst angehalten zu werden.“

Briefe aus Rio Janeiro vom 15. July melden, daß Tags zuvor die Expedition nach Bahia unter Segel gegangen war, bestehend aus einer Fregatte, zwei Corvetten und einer Brigg, mit 300 Mann Truppen, einer Menge Offiziere, Waffen, Geschütz und Munition, alles unter dem Befehle des General la Vate (eines Franzosen.) Das brittische Kriegsschiff Blossom wollte am 17ten nach Bahia segeln, um die Britten in Bahia und deren Eigenthum zu schützen. Die Kirchspielwahlen in Beziehung auf die bevorstehenden Abgeordnetenwahlen für Rio-Janeiro zum brasilianischen Congreß sollten am 21. July Statt finden.

Neapel, vom 26. August.

Als Se. Majestät gestern von Portici zurückkehrten, begegneten Höchstselben bei Castel-

nubo einer Prozeßion mit dem Venerabile. Se. Majestät verließen sogleich ihren Wagen, und empfangen kniend den Segen.

Neuester Verordnung gemäß, müssen sich alle Offiziere, in und außer Activität, am 27sten jedes Monats, bei dem Kriegs-Commissair Brucschy einfinden, um von selbigem gemustert zu werden.

Die königl. Corvetten la Fama und Aurora, und die Golette il Gioja sind, als zum Dienst der Marine unnütz, für 8000, 7000 und 450 Ducati zum Verkaufe ausgebenen.

Von der Donau, vom 7. Septbr.

Das russische Armeecorps des Grafen von Woronzoff bleibt noch inr Polhynischen Gouvernement, hart an der österreichischen Grenze, stehen. Es hieß vor einiger Zeit, dieser verdiente General hätte um Entlassung gebeten; allein es scheint jetzt ausgemacht, daß er das Commando behält. Man bringt obigen Umstand mit Beschlüssen in Verbindung, welche, wie man vermuthen will, auf dem Congreß in Hinsicht der Länder, wo die Verhältnisse noch nicht den Grad der Consolidation erreicht haben, welche die erlauchten Friedensstifter zum Besten Europa's überall hergestellt zu sehen wünschen, genommen werden dürfen; allein dies bedarf gar sehr weiterer Bestätigung und wird sich nicht eher mit Gewißheit ergeben, als wenn man das Resultat des Congresses kennen wird, der noch nicht einmal begonnen hat.

(Hamb. Zeit.)

Copenhagen, vom 14. Septbr.

„Einen neuen Beweis,“ sagt ein dänisches Blatt, „wie sehr das Grund-Eigenthum im Werthe fällt, giebt der Verkauf eines schönen Herrenhofes für 29,000 Rthlr., in welchem theils öffentliche Stiftungen, theils Privat-Personen 100,000 Rthlr. sehen hatten.“

Philadelphia, vom 1. August.

Die amerikanische Gesellschaft zur Colonisierung freier Farbigen hat einen ausgedehnten und werthvollen Strich Landes an der Mesurado-Bai auf der afrikanischen Küste angekauft, belegen zwischen 5 und 6° nördl. Br. und bestehend aus einer Insel in der Mündung des Flusses, von beträchtlicher Größe und die das ganze Cap ausmacht. Der in den atlantischen

Ocean fließende Mesurada wird auf 300 Miles lang geschätzt, seine Quellen liegen denen des Niger und Gambia nahe und entspringen an der N. D. Seite der Bergkette des Kong-Gebirges. Von der Lage wird berichtet, daß sie erhöht und gesund sey und man glaubt, daß hier eine wichtige Station für uns entstehen werde, wo unsere an der afrikanischen Küste kreuzenden Kriegsschiffe sowohl als unsere Ostindienfahrer Nothwendigkeiten und Erfrischungen einnehmen können. Aus dem abgeschlossenen Tractate zwischen Capitaine Stockton von der Marine der Vereinigten Staaten und den Königen und Häuptlingen am Cap Mesurado: König Peter, König Georg, König Zoda, König langer Peter, König Governor und König Jimmy erhellt, daß die benannten königlichen und großen Männer eingewilligt haben, die folgende kostbare Erkenntlichkeit, baar bezahlt für das von ihnen erkaufte Gebiet anzunehmen: 6 Musketen, 1 Kiste Glasperlen, 2 Fässer Taback, 1 Faß Schießpulver, 6 Fässer eiserne Töpfe, 1 Duzend Messer und Gabeln, 1 Duzend Löffel, 6 Stücke Basta, 4 Hüte, 3 Röcke, 3 Paar Schuhe, 1 Kiste Pfeifen, 1 Fässel Nägel, 20 Spiegel, 3 Stücke baumwollene Tücher, 3 Stücke Calico, 3 Rohrstöcke, 4 Sonnenschirme, 1 Kiste Seife, 1 Faß Rum. Und gegen Bezahlung: 3 Faß Taback, 1 Kiste Pfeifen, 3 Fässer Rum, 12 Stück Laken, 6 Stangen Eisen, 1 Kiste Glasperlen, 50 Messer, 20 Spiegel, 10 eiserne Töpfe von verschiedener Größe, 12 Flinten, 3 Fässer Schießpulver, 1 Duzend Zeller, 1 Duzend Messer und Gabeln, 20 Hüte, 5 Faß Rindfleisch, 5 Faß Schweinefleisch, 10 Fässer Zwieback, 12 Carasfen, 12 Weingläser und 50 Schuhe.

Die Boston-Evening-Gazette meldet, daß am 28sten v. M. mehrere Herren von Nahant aus, des verächtigten Ungeheuers der Tiefe, der Seeschlange, wieder ansichtig wurden. Es ist nun ausgemacht, daß dieselbe periodisch wiederkommt und sie ist (wie auch von noch mehreren Seiten gemeldet wird) mehrere Tage nach einander von verschiedenen höchst achtungswerthen Personen wahrgenommen worden.

Am 27sten v. M. in der Frühe wurde in der Umgebung dieser Stadt ein kleiner Frost verspürt.

Nachtrag zu No. 114. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 28. September 1822.

Türkei und Griechenland.

Trief, vom 6. Septbr.

Wir haben ganz neue Nachrichten aus Morea bis zum 29. August, nach welchen die griechischen Angelegenheiten eine etwas günstigere Wendung genommen haben sollen. Die Griechen haben, diesen gemäß, nach erfolgtem Einmarsch der Türken, zwar Korinth verlassen, aber vorher Alles zerstört und bis Argos sämtliche Dörtschaften verwüstet. Die Türken unter Anführung Mahmut Ali Pascha's drangen rasch bis Argolita vor, allein hier hatten Kolokotroni und Niketas ihre Streitkräfte vereinigt, und schlugen die Türken drei Tage hinter einander zurück. Die Türken sollen hiebei gegen 5000 Gefangene verloren haben; überdieß wurden 2000 Pferde und 260 Kamele erbeutet. Die Türken zogen sich nach dieser Niederlage auf Korinth zurück, wohin sie von den Griechen verfolgt wurden.

Vom 7. Septbr. So eben erhält man nachstehenden Brief aus Argos, dem Siege der hellenischen Regierung: Argos, 20. August. Es ist unsern vereinigten Anstrengungen gelungen, den in Morea eingedrungenen Türken am 15., 16. u. 17. d. bei Argolita eine starke Niederlage beizubringen. Mit Gottes Beistand haben wir gestegt. So eben wird den die Geschäfte des Innern besorgenden Senatoren der Kopf des Seraskiers Mahmut Ali, Pascha von Salomichi, feierlich überreicht. Er blieb auf dem Schlachtfelde, und sein Haupt wurde abgehauen. 7000 Türken sind gefangen, was nicht getödtet wurde, zog sich nach Korinth zurück, nur zu Chursid Pascha zu stoßen. Am 18. begannen die Türken schon Unterhandlungen wegen der Uebergabe von Korinth, und räumten die Zitabelle sogleich, zum Beweis ihrer aufrichtigen Gesinnungen. Kolokotroni und Niketas hatten Alles verwüstet, und durch diese Maßregel das Vordringen der Türken bis Argos verhindert; unterdessen sammelten sie ihre Streitkräfte und richteten diese Niederlage an. Der Senat hat sich alles Einflusses auf die Militärangelenheiten begeben, und so zu sagen eine oberste Militärdiktatur anerkannt;

allein viele Verräther sind vorher enthauptet worden. Unsere große Flotte, 60 Segel stark, hat 30 Brander bei sich, und folgt der türkischen nach Patras zu. Auch sind von Spezzia noch 30 Schiffe nach Patras unterwegs.

Stuttgart, vom 16. September.

(Amtlicher Armeebereich der griechischen Regierung.) „Argos, 30. Juli, alten, 12ten August neuen Stils. Der Oberbefehlshaber von Rumelien, Chursid Pascha, hatte den Entschluß gefaßt in den Peloponnes vorzudringen, nachdem er sich vergebliche Mühe gegeben, in das westliche Hellas einzudringen, wo er über 8000 Albanier bei der Belagerung von Suli aufgeopfert hatte. Nachdem er eine beträchtliche Macht zusammen gezogen hatte, deren erstem heftigen Andränge die unglücklichen Hellenen nicht zu widerstehen vermochten, ist er nach Böotien und von da in den Peloponnes bis in die Ebenen von Napoli di Romania vorgedrungen, welches einem Vertrage zu Folge sich gerade damals übergeben sollte. Die Regierung, welche die dem Vaterlande drohende Gefahr erkannte, ergriff schnell die geeigneten Maßregeln, und statt sich mit den sie umgebenden Truppen zurückzuziehen, entschloß sie sich, dieselben selbst gegen den Feind vorrücken zu lassen, und sich auf die Napoli di Romania blockirenden Schiffe zu begeben. Weiber und Kinder wurden in das Innere des Peloponnes geschickt, um dadurch um so schneller für ihre Sicherheit zu sorgen. Die Regierung trug Sorge, daß alle Vorräthe von argolischem Getreide, so wie von arabischem Weizen, fortgeschafft, und sogar auch das Vieh entfernt wurde und daß sich sogleich von allen Seiten Truppen eiligst sammelten, um den Feind in Argolis einzuschließen. So wurde dieser durch Hunger und Noth und die Angriffe kleiner hellenischer Schaaren gezwungen, sich nach Korinth zurückzuziehen, wo er hoffte, durch die bei Patras liegende feindliche Flotte Lebensmittel zu erhalten und durch die Besatzung von Akrokorinth sich den Rücken zu decken, welches letztere dem Feinde überlassen werden mußte, weil es ganz von Kanonen und Kriegsvorräthen entblößt

war, deren man zuvor an andern Gegenden nochwendig bedurft hatte. Während sich nun die Türken nach Korinth zurückgezogen, (den 25. und 26. July alten Styls oder 7. und 8. August neuen Styls) schnitten die Hellenen sie von Argolis ab, indem sie sich dem Feind Mann gegen Mann entgegenstellten, mit dem unerschütterlichen Entschluß, ihn entweder zu zernichten, oder zu sterben, und errungen so einen glänzenden Sieg. 3000 Feinde blieben auf dem Schlachtfelde, ohne die Verwundeten, deren Anzahl noch nicht bekannt ist. 2000 Pferde, 150 Kameele, alle Kriegsvorräthe, so wie alles Gepäck, blieben in den Händen der Sieger. Groß ist die Begeisterung der Hellenen in diesem heiligen Kampfe, eben so groß die Verstärkung des Feindes, der gezwungen war zu rufen: „Gnade! laßt uns abziehen!“ Auch in diesem schrecklichen Kampfe hat sich der Feldherr Niketas wieder furchtbar bewiesen, und sich des Namens würdig gezeigt, den ihm seine Krieger geben, die ihn Türkenfresser nennen. In dieser Schlacht blieb auch der ehemalige Großwessir Ali Pascha, während nur 340 Hellenen gefallen sind. Nun ist der Kampf nur noch auf Korinth beschränkt, wo sich die Feinde allein noch halten. Diese Begeisterung der Hellenen, diese Energie der Regierung, geben wieder gegründete Hoffnung, daß der Feind niemals die Uebermacht über uns behaupten werde; und eben so groß als das Wunder ist, das trotz dieses ungleichen Kampfes die Hellenen Sieger blieben, eben so unvergesslich wird auch sein Andenken bei der Nachwelt seyn.“

Vorstehender Armeebereich ist uns mit einem Schreiben aus Livorno vom 2. Septbr. gekommen, worin es unter andern heißt: „Ich beeile mich, Ihnen die günstigen Nachrichten mitzutheilen, die uns zu Schiffe aus Spezia, innerhalb 16 Tagen, so eben gekommen sind. Wir haben zugleich durch Briefe erfahren, daß die griechische Flotte, 60 Segel stark, im Vergriffe steht, auszulaufen. Sie führt 22 Brander mit sich. Der Prinz Maurokordato befindet sich zu Brachori und Missolonghi. Odysseus ist der griechischen Sache treu, er steht in den Thermopylen. Kassandra ist wieder in unsern Händen. Die Uebermacht unserer Feinde und die Uneinigkeit einiger unserer Anführer war Schuld, daß wir auf einigen Punkten zurück weichen mußten; jetzt haben wir aber un-

sern früheren Stellungen wieder eingenommen. Das reguläre griechische Korps und die fremden Griechenfreunde haben in mehreren Treffen Wunder der Tapferkeit gethan. Das Korps des Generals Normann hat 60 Mann verloren. Die kritische Lage unseres Vaterlandes muß dem Umstand beigemessen werden, daß unsere Regierung von allen Geldmitteln entblößt ist. Schnelle Hülfe thut uns Noth. In unserer gegenwärtigen Lage ist jede Minute Zeit Gewinn.“

(Wir theilen unsern Lesern folgende Nachricht aus dem Konstitutionel mit, ob wohl wir sie mit dem vorhergehenden Bericht, der auch über Triest und Marseille bestätigt wird, nicht in Uebereinstimmung bringen können.)

Corfu, vom 11. August.

Wir erhalten so eben gewisse Nachrichten über die allgemeine Niederlage der Türken. Sie hat bei den Thermopylen Statt gefunden, die schon dreimal durch die Waffen der neueren Griechen berühmt geworden. Es war die größte Schlacht, welche diese seit ihrem Aufstande gewonnen haben. Chorschid-Pascha war mit einem Heere angekommen, zusammengesetzt aus den Streitkräften in Thessalien, Macedonien und allen von der Donau erhaltenen Verstärkungen, im Ganzen an 40,000 Mann. Am 20. July begann er jenen Paß anzugreifen. Die Griechen machten ihm das Terrain nicht streitig, sondern ließen ihn ziemlich tief ins Defilé vordringen. Dann ließ General Niketas, der den Oberbefehl führte, die Türken sowohl in der Fronte als in der rechten Flanke angreifen, während eine von Kontojannes beschligte Colonne zwischen den Anhöhen von Molos her hervorbrach und durch einen sehr lebhaften Angriff die Reihen des Feindes brach und ihn theilte. Dieses, ihre Kräfte schwächenden Manöuvres ungeachtet, ließ der Ungestüm, womit die Türken begonnen hatten, noch nicht nach und sie schlugen sich mit vieler Wuth. Dadurch aber wurde das Gesecht nur blutiger, ohne ihnen einen bessern Ausgang aus ihrer Lage zu versprechen, und nach mehr als dreistündigem Gemetzel ergab sich die Colonne, welche in das Defilé eingedrungen war, indeß der Rest des Heers sein Heil in der Flucht suchte. Auf seinem Rückzuge angegriffen, nahm Chorschid-Pascha den Weg nach Pharsala, wo

durch er aber in das Destré von Trachis, das etwa vier Stunden lang ist, gerieth und darin noch drei Vierteltheile seines übrig gebliebenen Heeres verlor. Von dem Dorfe Jolis bis nach Schaumakos lag der Weg mit Leichnamen bedeckt. Der Seraskier kam mit nur 3000 Mann nach Larissa zurück.

Nur eine, vor der Schlacht von Chorschid-Pascha's Heer betaschirte Colonne von 12 bis 14,000 Mann war durch einen Umweg nach Lokris vorgebrungen. Als aber Wehemed-Pascha, der sie befehligte, zu Grabia angelangt war, beging er den unbegreiflichen Fehler, sie in zwei Corps zu theilen. Die eine nahm den Weg nach Megaris, um zu der Korinthischen Landenge zu gelangen; die andre den nach Livadien, von wo sie zur See nach dem Peloponnesos hinüberkam. Wir vernehmen jetzt, daß beide Corps, nachdem sie auf ihrem Wege harselirt worden, am Ende vernichtet worden sind.

Die Sulioten setzen nach ihren beiden, über Dimer Pascha erlangten Siegen, ihre improvisirten Excursionen mit seltnem Erfolge von den Anhöhen von Kiapha herunter wider die von dem Pascha befehligten Albanesen fort. Sein Heer, das zu Anfang Juny 24,000 Mann zählte, ist jetzt auf 7000 heruntergekommen.

Die Pest richtet schreckliche Verheerungen unter den Türken zu Larissa, Janina und Paranythia an. Auch die in Patras angekommene Flotte wird von dieser Plage heimgesucht, welche die wenigen, der Pforte noch gebliebenen Matrosen hinrafft. Man glaubte, diese Flotte hätte viel Landtruppen gebracht; es zeigt sich aber, daß sie kaum die nöthige Zahl Seeleute hat.

Hydra, vom 21. July.

Vor sechs Tagen kam die türkische Flotte, nach Patras segelnd, durch diese Gewässer, 68 Segel stark, worunter vier Linienschiffe und fünf Fregatten. Das ist die dritte Promenade, die sie hier herum macht. Diesmal soll sie ihren neuen Capudan-Pascha holen, der seinem grausamen Vorfahren an Geschicklichkeit bei weitem doch nicht gleichkommt.

Kürzlich ist ein türkisches Armeecorps, gegen 12,000 Mann stark, durch Livadien in den Peloponnes gebrungen, wo es jetzt von den Einwohnern harselirt wird. Es ist über den Iepanischen Golf hineingekommen.

Es sind inzwischen nicht diese türkischen Streitkräfte, welche die Griechen zu fürchten haben. Weit mehr sind es gewisse Christen, welche das Christenthum in Griechenland ebenso sehr verfolgen als sie im eignen Lande auf dasselbe pochen. Doch muß durchaus nicht die brittische Regierung unter denen verstanden werden, die diese Art von nicht erklärtem Kriege wider die Griechen führen; vielmehr scheint sie, seitdem sie sich der friedfertigen Gesinnungen Rußlands versichert hat, die von ihr erklärte Neutralität aufs strengste handhaben zu wollen.

Es sind Umtriebe seit Kurzem enthüllt, die ihren Ursprung von weitem her haben. Eine gute Zahl angeblicher Ausgewandeter suchten unter dem Vorwande, in Griechenland Dienste nehmen zu wollen, andre Ausländer zur Theilnahme an ihren Plänen zu verleiten, sind aber endlich entdeckt worden, und die Geständnisse dieser nichtswürdigen Werkzeuge haben die Griechen gelehrt, was sie alles von einem nicht erklärten Kriege zu fürchten haben. (Börsehl.)

Ankora, vom 2. September.

Schifferrachrichten zu Folge darf man nun nächstens auch in den Gewässern von Morea wichtigen Ereignissen entgegen sehen. Die griechische Flotte, 90 Segel stark, ist im Angesichte der türkischen. Sie soll aus Amerika erhaltene Brander mit sich führen. Aus Morea selbst lauten die Nachrichten wieder günstiger für die Griechen; die Invasion Chursid-Pascha's soll ganz fehlgeschlagen seyn. Er soll auch aus Korinth vertrieben, und nach Tritala und Larissa zurück gewichen seyn. Uebrigens hatten die Türken, mit Hülfe der Engländer, welche die, laut abgeschlossener Rapiulation erwarteten Schiffe zur Heberführung der türkischen Garnison von Napoli di Romania nicht absendeten, diesen wichtigen Platz noch inne, der aber nun neuerdings angegriffen werden dürfte.

Von der moldauischen Grenze,
vom 26 August.

Die Türken haben nun auch Jofan, eine bedeutende Stadt an der Grenze der Walachei, abgebrannt, und in Bucharest einige Griechen umgebracht. Es hieß in Bucharest nach Ankunft eines Tataren, daß der neue Hospodar am 20. August von Konstantinopel abreisen würde. Die heimgekehrten Bojaren schreiben

warnend hieher, es solle Niemand ihrem Weispielen folgen.

London, vom 12. September.

Man hat hier einen Brief aus Odessa vom 16ten August, der die von einigen Blättern in Zweifel gestellte Nachricht bestätigt, daß die Janitscharen Jassy selbst in Brand gesteckt haben, um es plündern zu können. Die Gattin des neuen Hospodars der Moldau hat von dem Gouverneur von Bessarabien einen Paß verlangt, um sich zu ihrem Gemahl begeben zu können, allein die Antwort erhalten, daß sie nur als Privatperson einen Paß bekommen könnte, indem der Kaiser noch keinen Befehl zur Anerkennung der neuen Hospodare gegeben habe. Die Stellung der russischen Heere ist noch immer unverändert dieselbe; Odessa ist mit russischen Offizieren überfüllt.

Vermischte Nachrichten.

Wir beharren stets in dem Gedanken (sagt das Journal des Débats) das das christliche Europa einen feierlichen Schritt bei der ottomanischen Pforte für Griechenland zu thun schuldig ist, um einem christlichen Volke den Genuß seiner religiösen und bürgerlichen Rechte zu verschaffen, den keine Regierung ihren Unterthanen verweigern kann ohne das gesellige Band zu zerreißen, und ihre eignen Rechte zu vernichten. Wenn einige Kantone Griechenlands unter die Verwaltung der Erzbischöfe und Municipalräthe gestellt würden, wie sie es zum Theil vor der Insurrektion waren; wenn die Türken aus diesen privilegirten Kantonen ausgeschlossen würden, wie sie es in der Wallachei und Moldau sind; wenn diese Einrichtungen von allen christlichen Mächten verbürgt würden, so würde die Pforte dadurch einen gesicherten Tribut, eine stätige Quelle von Reichthümern gewinnen; die Griechen würden für den Augenblick eine Zufluchtsstätte bis zu jenem Zeitpunkte finden, wo sie, von besserer Erziehung geleitet, besser organisiert, für eine größere Freiheit empfänglich seyn würden; endlich würde Europa die Schrecknisse aufhören sehen, die nicht nur jedes gefühlvolle Herz mit Kummer und Betrübniß erfüllen, sondern auch noch dazu den revolutionairen Schwindel zu unterhalten dienen. Die christlichen Mächte, wir sagen dieses mit Vergnügen, sind für die Uebel nicht verantwort-

lich die sie nicht hervorgerufen haben; sie sind nicht verbunden, durch einen Kreuzzug Völker zu befreien, welche nicht die Macht besitzen, ihre Unabhängigkeit aufrecht zu erhalten; allein die Cabinette Europens wissen, daß man die tollkühnen Unternehmungen der Herdristen, eines Ypsilanti von dem verführten Mißvergnügen der unterdrückten und von den Paschas ausgeaugten griechischen Nation unterscheiden muß, die gewiß keine modernen Revolutionaire unter ihren schwer bedrängten Söhnen zählt; sie sehen Griechenlands Sache durch die Vernichtung der inurgerirten Banden von jedem revolutionairen Elemente geläutert und können nun den Verläumdungen der Liberalen begegnen, indem sie den Griechen den Beistand und Trost, deren sie in ihrer Lage allein empfänglich sind, verschaffen.

In Madrid hatte man das Gerücht, daß die spanische Regentschaft den vormaligen Minister Labrador zum Congresse nach Verona senden wolle.

Die spanische Regentschaft zu Urgel hatte kürzlich in der dasigen Cathedral-Kirche öffentliche Gebete und eine feierliche Messe angeordnet, um von Gott die Befreiung Sr. Majestät Ferdinands VII. zu erstehen. Auch giebt sie eine Zeitung heraus, betitelt: Außerordentliche Zeitung der Regentschaft Spaniens. Man hatte die erste Nummer dieses Blattes zu Paris erhalten.

Bekanntlich ist die Gesellschaft der Carbonari, allem Anschein nach, die älteste von allen geheimen Gesellschaften. Sie wurde 1808 in Italien nicht gestiftet, sondern wiedergeboren und erneuert, als man die Absicht hatte, dieses Land von Napoleons Joche zu befreien. Allein der Sieg des Prinzen Eugen und des Generals Macdonald bei der Piave verhinderte den Ausbruch des Plans, dessen Papiere in die Hände der französischen Regierung fielen, welche sich begnügte, Herr über das Geheimniß zu seyn, ohne die Mitglieder der Gesellschaft weiter einzeln zu verfolgen. Nur beobachtet wurden sie; sie wußten es, und verhielten sich ruhig.

Der General Norman (in Morea) ist zu Stuttgart geboren. Er ist der Sohn des Id-

nigl. württembergischen Ministers und Geheimen Rathes, Grafen von Normann. Er, einer der jüngern Brüder von einer zahlreichen Familie, trat zeitig in die militärische Laufbahn, machte in früher Jugend die Feldzüge von 1805 im österreichischen, und 1806 und 1807 im russisch-preussischen Kriege, so wie auch 1809 mit, und stieg 1810 schnell von einer Stufe zur andern, daß wir ihn im Jahre 1813 an der Spitze eines Würtemb. Kavall. Reg. als Obristen sahen. Als er aber am 19. Octbr. desselben Jahres in der Schlacht bei Leipzig, aus patriotischer Absicht und um den Eindruck zu verwischen, den die ihm aufgetragene Gefangennehmung des Lützowschen Corps gemacht hatte, mit dem größten Theil von 2 Regimentern von Bonaparte abfiel und zu den Allirten überging, zog er sich durch diesen eigenmächtigen Schritt die Ungnade seines Königs zu, der dergleichen Schritte des Militärs öffentlich für solche erklärt, die die gesellige Ordnung und die Gewalt und Sicherheit der Throne in die größte Gefahr setzen könnten. Dem zu Folge kassirte er den Grafen Normann auf der Stelle, auf eine Art, daß wahrscheinlich ewige Gefangenschaft auf hohen-Asperg, wo nicht noch schlimmere, sein Loos gewesen wäre, hätte er sich der Strafe nicht durch schnelle Flucht entzogen. Er flüchtete sich in die Gegend von Altenburg, und lebte abwechselnd dort und in der Stadt Froburg, als Bauer verkleidet, und von Freunden verborgen. Endlich fand man Mittel, ihn über die Böhmische Grenze zu bringen. In Wien fand er zwar ein freundliches Asyl, suchte aber vergebens Anstellung beim Heere. Erst nach dem Tode des vorigen Königs von Württemberg durfte er nach seinem Vaterlande zurückkehren. Doch wurde er nicht wieder in sein Dienstverhältniß hergestellt. Glücklicher verheirathet und in Zurückgezogenheit auf dem Lande lebend, riefen ihn die großen Ergebnisse im Osten in die Welt zurück, und erweckten in ihm den Gedanken und den Beruf, für die Freiheit der unterdrückten Griechen zu siegen oder zu sterben.

Der ausdrücklichen Erlaubniß Sr. Maj. des Königs von England gemäß, war Jedermann der Zutritt an Bord der königlichen Yacht, the Royal George, so lange dieses Prachtschiff auf der Leithen Rhebe vor Anker lag, erlaubt, und

alle Behältnisse und Gemächer standen den Besuchenden offen, nur mußte zuletzt das Schlafzimmer des Königs davon ausgenommen werden, weil die Damen, im Uebermaße ihrer Verehrung, nicht zufrieden, das Kopfkissen mit ihren Küssen zu bedecken, alle Wolle von der Bettdecke abgerupft hatten, um ein Andenken mit nach Hause zu nehmen. — Den ganzen Tag vor der Landung umschwärmten zahllose, mit eleganten Herren und Damen besetzte Boote den Royal-George, und begrüßten den König mit fröhlichem Jubel-Geschrei; der Monarch erwiderte, trotz des stürmischen Regenwetters, diese herzlichen Huldigungen vom Verdecke aus, mit der ihm eigenen Herablassung. — Unter anderen traf an Bord des Royal-George auch der Edinburger Damen-Ambassadeur, Sir Walter Scott, ein, um Sr. Majestät, im Auftrage seiner reizvollen Committentinnen, das St. Patriks-Kreuz zu Füßen zu legen. „Das ist vor allen der Mann, den ich zu sehen wünsche!“ rief der König aus, als er ihm gemeldet ward. Das Glas, mit dem der Monarch den Schwestern des silbernen Kreuzes Bescheid gethan hatte, bat sich der gefeierte Meister-Sänger zum ewigen Andenken aus, hatte aber das Unglück, dasselbe auf dem Heimwege zu zerbrechen.

Als im August die Domkirche zu Speier wieder von dem Bischof eingeweiht wurde, ehe sie noch mit Glocken versehen war, bot das evangelische Presbyterium sein Geläute zu diesem Feste dar. Der Bischof nahm dies mit Dank an, und so wurde der nach mehr als 20jähriger Unterbrechung erste feierliche Gottesdienst der Katholiken mit den Glocken der evangelischen Kirche eingeläutet und das Presbyterium selbst erschien auf Einladung bei diesem Gottesdienst. Als gleich darauf in der evangelischen Kirche der Geburtstag der Königin durch einen Gottesdienst gefeiert wurde, ließ das Presbyterium auch den Bischof und das Kapitel dazu einladen. Ersterer konnte zwar einiger Geschäfte wegen nicht kommen, aber auf seine Veranlassung stellten sich mehrere Domherren ein.

Vom evangelischen Konsistorium zu Baireuth ist das Ablesen der Predigt, besonders jungen Geistlichen, untersagt worden.

Vor etwa 6 Wochen bewarb sich jemand in London um ein Darlehn von 100 Pfund für einen jungen Chemiker, der eine wichtige Entdeckung gemacht, aber zu arm sey, um Versuche mit derselben machen zu können. Das Geld wurde vergeschossen, und bereits nach einigen Tagen zurückgezahlt, indem der Schuldner durch den Verkauf seiner Erfindung schnell in gute Umstände gekommen war. Diese Erfindung besteht in einer neuen Art, Häute zu gerben, welche Schnelligkeit mit Kosten-Ersparung verbindet. Während bisher die rohen Häute ein Jahr lang in der Lohgrube liegen mußten, ist jetzt das Leder in 6 Wochen, und mit kaum den halben Kosten, fertig. Wie groß die Vortheile dieser Erfindung seyn müssen, kann man aus den Bedingungen abnehmen, unter welchen selbige von einem bekannten Dispositions-Mitgliede und Unternehmer angekauft ist. Er bezahlte dem Erfinder 10,000 Pfd. gleich da, handigte ihm einen, den 1. Januar 1823 fälligen Wechsel über 5000 Pfund ein, zahlt ihm die vier nächstfolgenden Jahre 5000 Pfund jährlich und von da an auf Lebenszeit jährlich 11,000 Pfund. (?) Der auf diese Weise zum reichen Mann gewordene Erfinder ist erst 26 Jahr alt.

Kürzlich ging zu Bremen ein junger Mann über den mit Bäumen besetzten Domhof. Plötzlich erhebt sich ein Wirbelwind, und entwurzelt einen dieser Bäume; dieser stürzt nieder, und zerschmettert dem Unglücklichen Beide Füße, und verletzt ihm Kopf und Brust; ein vor wenig Minuten erst gekauftes Federmesser bringt ihm unter den Rippen in die Lunge; nach zwölf Stunden gab er seinen Geist auf.

Unsern Verwandten und Freunden empfehlen wir uns bei unserer Abreise aus Schlesien nach Detelsburg in Ost-Preußen zum fortdauernd freundschaftlichen Andenken.

Ratibor den 22. September 1822.

v. Witzleben, Major im 2ten Landweh-Infant. Regiment.

Friederike v. Witzleben, geborne v. Schmidt.

Die am 25ten d. M. vollzogene Verlobung unserer jüngsten Tochter Ulrike mit Herrn

Doctor Lorenz zeigen wir Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an

George Friedrich Treutler.

J. N. Treutler geb. Kopisch.

Waldenburg den 25. September 1822.

Dr. Lorenz
und

Ulrike Treutler
empfehlen sich als Verlobte.

Den 24ten d. M. wurden wir ehelich verbunden. Dies allen redlich Theilnehmenden zur Nachricht.

Voigt, Lieutenant im 10ten Linien-Infant. Regiment.

Jeannette Voigt geb. Frantzk y.

Breslau den 26. Sept. 1822.

Unsere am 25ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns unsern Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen, und empfehlen uns zum fernern freundschaftlichen Wohlwollen bestens.

Breslau den 28. Septbr. 1822.

Kaufmann C. Wolff.

Caroline Wolff geb. König.

Unsere am 25. Septbr. in Schwidnig vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Waldenburg den 28. Septbr.

Apotheker Ulbricht.

Charlotte Ulbricht geb. Hanke.

Die glückliche Entbindung meiner geliebten Tochter Fanny Witzthum in Sangershausen von einem gefunden Sohne habe ich die Ehre allen unsern Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen, und empfehle dieselbe in fortdauernde gütige Wohlgezogenheit.

Poln. Krawarn den 20. Septbr. 1822.

Gräfin Strachwitz.

Das am 22. Septbr. erfolgte Ableben des hiesigen Kaufmann Herrn W. J. L. Carl zeigt theilnehmenden Freunden und Verwandten mit tiefgebeugtem Schmerz an

die Wittwe nebst Kindern.

Herrnstadt am 25. Septbr. 1822.

A. X. 1. 5. J. Δ. I.

H. 1. X. 6. J. □. 1.

**In der privilegirten Schlesischen Zeitungs - Expedition, Wisth. Gottl. Korn's
Buchhandlung ist zu haben:**

- Alexanach** dramatischer Spiele zur geselligen Unterhaltung auf dem Lande. Angefangen von Aug. von Kokebue, fortgesetzt von Mehrern. 2ter Jahrgang. 16. Leipzig, Kummer. Gebdn. 1 Rthlr. 27 Sgr.
- Carus, C. G.**, zur Lehre von Schwangerschaft und Geburt, physiologische, pathologische und therapeutische Abhandlungen, mit besonderer Hinsicht auf vergleichende Beobachtungen an den Thieren. 1te Abtheil. Mit 1 Kupfertafel. 8. Leipzig, G. Fleischer. 1 Rthl. 5 Sgr.
- Diehsch, C. F.**, homiletische Mittheilungen. 28 Hest. 8. Stuttgart, Metzler. 18 Sgr.
- Gebhard, Fr.**, vollständige Anleitung zur Obstbauzucht, aus mehrjährigen eigenen Erfahrungen gesammelt. Mit 3 Tafeln Abbildungen in Steindruck. 8. Heidelberg, Döwald. 15 Sgr.

Getreide - Preis in Courant. (Pr. Maas.) Breslau den 26. Septbr. 1822.

- Weizen 2 Rthlr. 2 Sgr. 3 D'n. — 1 Rthlr. 26 Sgr. 3 D'n. — 1 Rthl. 12 Sgr. 3 D'n.
 Roggen 1 Rthlr. 27 Sgr. 8 D'n. — 1 Rthlr. 19 Sgr. 11 D'n. — 1 Rthl. 22 Sgr. 3 D'n.
 Gerste 1 Rthlr. 4 Sgr. 3 D'n. — 2 Rthlr. 2 Sgr. 2 D'n. — 2 Rthl. 2 Sgr. 2 D'n.
 Hafer 1 Rthlr. 2 Sgr. 3 D'n. — 2 Rthlr. 28 Sgr. 8 D'n. — 2 Rthl. 27 Sgr. 1 D'n.

(**Öffentliche Vorladung.**) In der Nacht zum 3ten August d. J. sind bey dem Dorfe **Diassowitz**, **Pleschesen Kreises**, von Grenz - Aufsichtsbeamten drey, zusammen mit sechs Pferden bespannte Wagen nebst 33 Cent. 53 Pfund ausländischem Steinsalz angehalten worden. Da die Fuhrleute nebst den übrigen, die Wagen begleitenden Männern, bei ihrer Anhaltung die Flucht ergriffen haben, mithin die Eigenthümer und Einbringer der Fuhrwerke und des Salzes unbekannt sind, so werden in Gemäßheit §. 180. Lit. 51. Theil 1. der Allgemeinen Gerichtsordnung alle und jede, welche auf diese angehaltenen Objecte Eigenthums - oder sonstige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich vorgeladen und aufgefordert: a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens bis Ende October d. J. in dem Königl. Haupt - Zoll - Amte zu **Berun** Jahrzeg zu erscheinen, ihre Gerechtsame auf die 6 Pferde, 3 Wagen und 33 Cent. 53 Pf. Salz gehörig nachzuweisen und zugleich ihre Verantwortung wegen der gesetzwidrigen Salzeinfuhr abzugeben, im ausbleibenden Falle aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, in contumaciam der Gefälle - Defraudation für überführt geachtet und mit den Confiscaten nach den gesetzlichen Bestimmungen werde verfahren werden. **Doppeln** am 17ten September 1822. **Königliche Regierung. 2te Abtheilung.**

(**Gestohlene Uhr, und fünf und zwanzig Reichsthaler Belohnung dem Entdecker.**) Am 24. August d. J. ist im Bode zu **Eudowa** eine goldene Uhr gestohlen worden, welche folgende besondere Kennzeichen hat. Sie ist modern, sehr flach, auch mit einem sehr flachen Glase versehen. Sie hat bloß einen Stundenzeiger, das Loch zum Aufziehen befindet sich nicht wie gewöhnlich seitwärts, sondern in der Mitte des Zifferblatts. Der Name des Verfertigers **Breguet et Fils** steht unten auf dem Zifferblatte. Ihr Gehäuse ist gerippt oder gefurcht. An der Uhr war eine lange Kette von Platina und eine kurze von Gold, woran ein goldener Uhrschlüssel hing. Auf dem Gehäuse der Uhr steht hinten in der Mitte, ein doppeltes S. Derjenige, welcher diese Uhr in das Königl. Bureau abliefern, empfängt 25 Rthlr. Courant Belohnung. **Breslau, den 15. Sept. 1822. Streit, Königl. Polizei - Präsident.**

(**Bekanntmachung.**) Zu anderweitiger 3 jähriger Vermietung des untern **Leinwand - Hause** gegen die **Mittagsseite** und die **Fischtröge** zu liegenden, kleinen **Kellers**, welchen gegenwärtig bis ult. Decbr. e. a. der **Klempner Kretschmer** für 10 Rthlr. Courant jährlich in **Miethe** hat, haben wir einen **Licitations - Termin** auf den 15ten October d. J. angesetzt. Indem wir nun solches dem Publico hiermit bekannt machen, laden wir zugleich **Mieths - lustige** hierdurch ein: sich am bestimmten Tage früh um 11 Uhr auf dem **rathhäuslichen Fürstensaale** vor dem **Herrn Stadtrath und Kammerer Zabler** einzufinden, um ihr Gebot daselbst ab-

zugeben. Die Miethsbedingungen können beim Rathhaus-Inspector Dewerny eingesehen werden. Breslau den 24ten September 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Da das Sperrgeld an der sogenannten Gröschelbrücke über die alte Oder, hinter der Rosenthaler Ziegeley, welches gegenwärtig für 435 Rthlr. Court. jährlich verpachtet ist, vom 1ten Januar 1823 ab, auf anderweitige 3 Jahre verpachtet werden soll; so haben wir einen Licitations-Termin dazu auf den 12ten October d. J. angesetzt. Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen: sich am bestimmten Tage auf dem rathhäuslichen Fürstensaale früh um 11 Uhr vor dem Herrn Stadtrath und Cämmerer Zabler einzufinden, um ihr Gebot daselbst abzugeben. Die Pachtbedingungen können bei dem Rathhaus-Inspector Dewerny eingesehen werden. Breslau den 24ten September 1822.

Zum Magistrate hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Zwei unter dem Leinwandhause an der Seite des Fischmarktes gelegene, geräumige und trockene Keller, welche für 28 Rthlr. Courant jährlich, gegenwärtig an den Häringer Raschke vermietet sind, sollen vom 1. Januar 1823. ab, auf 3 Jahre anderweitig an den Meißbietenden vermietet werden. Wir haben dazu einen Licitations-Termin auf den 17. October d. J. angesetzt, und laden hierdurch alle Miethslustige ein: sich am bestimmten Tage, Vormittags um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale, vor dem Herrn Stadtrath und Cämmerer Zabler einzufinden, um ihr Gebot daselbst abzugeben. Die Miethsbedingungen können beim Rathhaus-Inspector Dewerny eingesehen werden.

Breslau, den 24. September 1822.

Zum Magistrate hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Verdingung der Sattler- Stellmacher- und Rademacher-Arbeit für den städtischen Marstall.) Die Anfertigung und Instandhaltung des Sattelzeuges, so wie die Stellmacher- und die Rademacher-Arbeit für den städtischen Marstall, soll auf die 3 Jahre vom 1ten Januar 1823 bis Ende Decembers 1825, an tüchtige und zuverlässige Professionisten verdingt werden. Hierzu steht auf Montag, den 14ten October dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr ein Termin an, in welchem Entreprißlustige sich auf dem rathhäuslichen Fürstensaal vor unserm Commissarius, Herrn Stadtrath Beckmann zur Anmeldung ihrer Forderungen einzufinden haben. Mit der Uebnahme der Stellmacher-Arbeit ist auch die Miete einer Wohnung und Werkstatt im Marstalle verbunden. Die Entrepriß-Bedingungen sind täglich bei dem Rathhaus-Inspector einzusehen. Breslau den 24ten September 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete: Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Verpachtung der Straßendünger-Nutzung.) Die Nutzung der Schoor-Erde oder des Straßendüngers, welcher 1) durch städtische Marstalls-Pferde von mehreren Straßen und Plätzen der Stadt abgefahren und a) vor dem Nicolai-Thore auf dem neuen Düngersplatz, b) vor dem Oberthore hinter dem Salzmagazin abgeschlagen und 2) in den Ober-Vorstädten, und zwar: a) auf dem Bürgerwerder im Dreilinden-, Rosen- und Eilftausend-Jungfrauen-Bezirk und b) im Sand-, Dom-, Hinterdom- und Neuschneitniger-Bezirk auf Veranstaltung der Hauseigenthümer zusammengeschoort wird, von dem Pächter aber abgefahren werden muß, soll vom 1ten Januar 1823 an auf anderweitige 3 Jahre verpachtet werden, wozu wir auf den 21ten October dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr einen Licitations-Termin angesetzt haben. Pachtlustige haben sich in diesem Termin auf dem rathhäuslichen Fürstensaal vor unserm Commissarius, Herrn Stadtrath Scholtz einzufinden und können die Bedingungen täglich bei dem Rathhaus-Inspector einsehen. Breslau den 24ten Septbr. 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt, verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Beilage zu Nro. 114. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 28. September 1822.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Es ſollen die zu unſerm Bedarf für das Jahr 1823 anzuschaffenden Schreibmaterialien im Wege der Licitation an den Mindestfordernden verdingungen werden. Dieser Bedarf wird ohngefähr seyn: 3 Rieß Relations-Papier, 4 Rieß Brief-Papier, 2 Riß fein Kanzley-Papier, 220 Rieß klein Kanzley-Papier, 360 Rieß groß Concept-Papier, 60 Rieß klein Concept-Papier, 10 Rieß Aktendeckel-Papier, 6 Rieß blau Papier, 4 Riß Packpapier, 15 Riß Umschlag-Papier, 6000 Stck. starke Federposen, 14000 Stck. ordinaire Federposen, 80 Pfund Bindfaden, 16 Pfund fein Siegellack, 120 Pfund ordinaires Siegellack, 200 Schachteln große Oblaten, 200 Schachteln kleine Oblaten, 150 Stück Bleistifte, 90 Stück Rothstifte, 350 Quart schwarze Dinte, 3 Quart rothe Dinte. Zur Abgabe der Gebote, die auch auf einzelne Gegenstände der Lieferung gerichtet werden dürfen, ist ein Termin auf den 4ten October c. Nachmittags um 2 Uhr angeſetzt worden und werden Bietungsluſtige hierdurch aufgefordert, ſich zur bestimmten Zeit in unſerm Geſchäfts-Local auf dem Rathhauſe in das Partheizimmer No. 1. vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Secretair Schuberth einzufinden, die Bedingungen zu vernehmen, die Proben der zu liefernden Gegenstände vorzulegen, ihr Gebot abzugeben und demnächst nach Befund der Umstände den Zuſchlag zu gewärtigen. Breslau den 4ten Septbr. 1822.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Haupt- und Reſidenz-Stadt.

(Avertissement.) Wir Director und Justizräthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Reſidenzstadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag eines Hypotheken-Gläubigers, daß der verehel. Caroline Geppert in zugehörige, auf dem Burgfelde gelegene Haus No. 382, welches nach der bei dem allhier aushängenden Proclama einzufehenden Taxe auf 4439 Rthlr. 3 Sgr. $\frac{1}{2}$ pf. abgeſchätzt iſt, öffentlich verkauft werden ſoll. Demnach werden alle Beſitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraum von 6 Monaten in den hierzu angeſetzten Terminen, nämlich den 3ten December 1822. und den 5ten Februar 1823. beſonders aber in dem letzten und peremptoriſchen Termine den 3ten April 1823. Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Justizrath Bogt in unſerm Parthei-Zimmer in Perſon oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht verſehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erſcheinen, die beſondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daſelbſt zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß dem nächſt in ſo fern kein ſtatthafter Widerſpruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuſchlag und die Adjudication an den Meiß- und Beſtbietenden erfolgen werde. Uebrigens ſoll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings, die Löſchung der ſämmtlichen, ſowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar ſämmtlicher ohne Production der Instrumente verfügt werden. Gegeben Breslau, den 6. Sept. 1822.

Direktor und Justizräthe des Königl. Stadtgerichts.

(Vermiethung eines Pferdeſtalles, nebst Futterboden und eines Wagen-Schuppens.) Ein im ſtädtiſchen Marſtall auf der Schweidnizer Gaſſe befindlicher gewölbter Pferdeſtall ſoll nebst Futterboden und einem Wagen-Schuppen, auf $3\frac{1}{2}$ Jahre, vom 1ten October d. J. an gerechnet, im Wege der Licitation vermietet werden. Wir haben hierzu auf Montag den 20ten dieſes Monats, Vormittags um 10 Uhr, einen Termin angeſetzt, in welchem ſich Miethsluſtige vor unſerm Commissarius, Herrn Stadtrath Zabler, auf dem Rathhäuſlichen Fürſtensaal einzufinden haben. Die Miethsbedingungen können täglich bei dem Rathhauſs-Inspector eingesehen werden und die zu vermietenden Gegenstände wird der Stallmeiſter Meißen auf Verlangen anzeigen. Breslau den 20ten Septbr. 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Reſidenz-Stadt verordnete: Ober-Bürgermeiſter, Bürgermeiſter und Stadt-Räthe.

(Eiweißverkauf.) Da es bei dem diesjährigen Mangel an Winterfütterung für viele Besitzer von Viehherden erwünscht seyn dürfte, durch Ankauf guter Eicheln dieser Verlegenheit abhelfen zu können, so beabsichtigt die unterzeichnete Forst=Inspection eine bedeutende Quantität dieser Frucht lesen zu lassen, und aus freier Hand nach dem Scheffel zu verkaufen. Es werden daher Kauflustige hierdurch aufgefordert, sich wegen ihres Bedarfs in Portofreien Briefen hieher zu wenden, wornach der Preis sowohl als Zeit und Ort, wann und wo die Eicheln in Empfang genommen werden können, mitgetheilt werden wird. Leubus bei Parchwitz den 24ten Septbr. 1822.

Königl. Forst=Inspection Wohlau.

(Avertissement.) Das Königl. Justizamt Rupp stellt die, sub Num. 7 zu Neuruipp, Doppelschen Kreises, belegene Arrende, nebst den damit verbundenen Realitäten, als: den vorhandenen, in gutem Bauzustande befindlichen, größtentheils massiven Gebäuden, dem bei der Arrende befindlichen Baumgärtchen von 66 Quadrat= Ruthen Flächenraum, einem Garten Acker von Einem Morgen 140 Ruthen, und einem Grundstück von 9 Morgen 36 Ruthen Kornboden; ferner: dem Recht der Getränke=Fabrikation von Bier und Brantwein und der damit verbundenen Mastnuzung; dem Verlagsrechte der Getränke, und zwar in Ansehung des Biers und Brantweins in zehn, in Ansehung des Brantweins allein aber in drei Krügen, und endlich das, zur Getränke=Fabrikation erforderliche Utensil, im Wege der freiwilligen Subhastation zum Verkauf, und ladet alle dispositio= und zahlungsfähige Kauflustige etn: sich zur Abgabe ihrer Gebote in dem einzigen, auf den 6ten November c. als Mittwoch früh um 9 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Justiz=Kommissionsrath Schaefer, im Gerichtsamtlichen Lokale zu Rupp anstehenden Termine, entweder persönlich, oder durch gehörig bevollmächtigte Mandatarien zu erscheinen, und hat der Meist= und Bestbietende nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Bemerkt wird übrigens noch: daß die in Rede stehende Arrende vom gegenwärtigen Besitzer im October 1820, mit Ausschluß des Inventarii, für 15000 Rthlr. Courant erkaufte worden ist; und sind die Realitäten zu jeder Zeit in Augenschein zu nehmen, so wie die nähern Verkaufs= Bedingungen in den gewöhnlichen Amtsstunden, in der Registratur des unterzeichneten Gerichts zu erfahren.

Rupp, den 12. September 1822.

Königl. Justiz= Amt.

(Bekanntmachung.) Die zum Nachlaße der Friedrich Klinkertschen Eheleute hieselbst gehörigen Grundstücke, namentlich: 1) der auf 1005 Rthlr. taxirte Kretscham Nro. 4. 2) die auf 419 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. taxirte Windmühle 3) das abwärts davon belegene auf 123 Rthlr. geschätzte Wohnhaus, wozu ein Terrain von 1034 □ Ellen gehört, und 4.) das alte jedoch bloß zum Abbrechen auf 20 Rthlr. taxirte Wohnhaus ohne den Bauplag, sollen den 17ten October c. auf der Gerichtsamtlichen Kanzleistube allhier früh um 10 Uhr Behuß der Theilung dergestalten meistbietend verkauft werden, das ad 1. besonders, ad 2 und 3, beisammen, und ad 4. wiederum besonders licitirt werden könne, mithin Kauflustige, Besitz= und Zahlungsfähige davon in Kenntniß gesetzt werden. Stolz den 24ten August 1822.

Das Gräflich von Schlabrendorffs Gerichts= Amt.

(Avertissement.) Am 17ten October d. J. Vormittags um 9 Uhr, werde ich auf dem Rathhause hieselbst, im Auftrage des Königlichen Hochpreislichen Ober= Landes= Gerichts zu Breslau, im Wege der Execution nachstehende Sachen: 1) Eine silberne Fischelle 13½ Loth Breslauer Probe; 2) zwei kleine silberne Leuchter 32 Loth Bresl. Probe; 3) eine kleine Sahnfelle 21½ Loth Bresl. Probe; 4) einen silbernen Leuchter 38 Loth Bresl. Probe; 5) zwei silberne Leuchter 78 Loth Bresl. Probe; 6) eine silberne Koffeekanne 35 Loth Bresl. Probe; 7) eine kleine Koffeekanne 24½ Loth Berliner Probe; 8) zwei silberne Spielsteller 12 Loth Thorner Probe; 9) einen Ring mit einem Chrysolit mit Brillanten carmoisirte; 10) einen silbernen mit Rauhen carmoisirten Leibgürtel, aus 3 Stücken bestehend; 11) eine altdomische englische Damenuhr mit 7 Brillanten besetzt; 12) eine krongoldne Kette 14½ Dukaten schwer; 13) eine kleine goldene Damen= Spring= Uhr, in Gestalt einer Kirsche; 14) eine Kette von Dukatengold 2½ Du=

fakten schwer; öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit einlade. Ranslau den 1ten September 1822.

Der Kreis = Justiz = Rath Geyer.

(Auction.) Es sollen am 21ten October c. Vormittags um 10 Uhr auf der Oder an dem Steinkohlen = Magazin des Königl. Ober = Berg = Amts ohnweit des Königl. Salzmagazins die daselbst liegenden o mit No. 465. bis 470. verfehenen flachen Oderfahrzeuge an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Court. versteigert werden. Breslau den 18ten Septbr. 1822.

Der Stadt = Gerichts = Secretair Geyer, im Auftrage.

(Subhastations = Anzeige.) Der Herr Johann Daniel Hübner wünscht seine zu Landeck zwischen den beiden Bädern belegene im Hypothekenbuche mit den Nummern 18. und 4. bezeichnete Besitzungen im Wege der Licitation zu verkaufen und ich ersuche diejenigen, welche diese Besitzungen ganz oder theilweise zu erwerben wünschen, sich den 16ten October d. J. Vormittags von 9 bis 11 Uhr in meiner Schreibstube No. 1203. am Markt zu melden, ihr Gebot abzugeben, und die Erklärung des Herrn Hübner über die Hinfassung zu gewärtigen. Eine Beschreibung dieser Besitzungen kann täglich von 8 bis 12 Uhr in meiner Schreibstube inspicirt werden. Breslau den 23ten September 1822. Wirth, Königl. Justizrath.

(Averissement.) Das zu Schlause Münsterberg'schen Kreises sub No. 11. gelegene Bauergut des Josef Schmidt, welches aus einer Hufe und drei Ruthen Acker bestehend, gerichtlich auf 4587 Nthlr. 1 Egr. 8 Pf. detaxirt ist, soll im Wege der Execution nothwendig subhastirt werden, und es sind die diesfälligen Licitations = Termine auf den 30. September und 29. November c. peremptoriae aber den 5. Februar 1823. anberaunt. Indem wir dieses hiermit öffentlich bekannt machen, fordern Wir alle besitz = und zahlungsfähige Kauflustige auf: an jenen Tagen, und vorzüglich in dem zuletzt genannten, Vormittags 9 Uhr, in unserer Standsherrl. Gerichtskanzley hieselbst persönlich zu erscheinen, ihre Gebote unter den ihnen vorzuliegenden Verkaufsbedingungen abzugeben, und sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, demnächst aber den Zuschlag an den Meist = und Bestbietenden zu gewärtigen. Frankenstein, den 13. Juli 1822. Das Gerichtsamt der Standesherrschaft Münsterberg, Frankenstein und der Güter Schlause, Dörsdorf.

(Subhastations = Patent.) Auf den Antrag des Frei = Gutsbesizers Herrn Mendel Kiewe Mikusch zu sollen dessen beiden mit seinem Sohne Herrn Ignatz Krakauer gemeinschaftlich besitzenden, zu Czwiklig — eine Viertel Meile von der Stadt Pleß entfernt — belegenen Freibauer = Güter, die zeither als ein unzertrenntes Ganze benutzt worden, im Wege der freiwilligen Subhastation veräußert werden, und es steht Terminus zur Licitation auf den 25ten November d. J. Vormittags um 9 Uhr in der Behausung des unterzeichneten Justiciarii hieselbst an. Kauflustige, Dietungen = und Zahlungsfähige werden daher hierdurch eingeladen, sich gedachten Tages zur bestimmten Stunde in Person einzufinden, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und demnächst den Zuschlag zu gewärtigen. Diese beiden Freigüter, wovon dem Dominio in keiner Art irgend Dienste geleistet werden, sondern bloß ein jährlicher Grundzins von 20 Nthlr. Cour. zu entrichten ist, umfassen im Ganzen eine in einer Länge und Breite liegende Fläche von 256 Magdeburg'sche Morgen, an Acker =, Wiesen =, Teich = und Forst = Land, welches in dem schönsten Arrondissement belegen, und sind die sämtlichen hierzu gehörigen Wohn = und Wirthschaft = Gebäude, so wie auch alle Vieh = Bestände und Wirthschafts = Geräthschaften in der besten Beschaffenheit vorhanden. Die Kaufsbedingungen werden in Termino bekannt gemacht. Pleß den 20ten September 1822.

Das Gerichts = Amt Czwiklig. Schoerner, Justitiar.

(Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die sich gemeldeten Gläubiger des verstorbenen Häuslers Hans Graber in Buchelsdorf zu Beseitigung eines Concur's = Prozesses über die Art der Theilung der geringen Verlassenschaft's = Masse sich geeinigt haben, und daß der Termin zur Verteilung unter dieselben am 25ten October d. J. hier anstehe. Neustadt den 20ten September 1822.

Das Gerichts = Amt der Herrschaft Wiese.

Hanke.

(Avertissement.) Der sub No. 1. zu Buschvorwerk gelegene Gottfried Schüch'sche Erb- und Gerichtskretscham, wozu außer einem Behängebäude und Brandmelnküche, so wie den erforderlichen Stallungen und Wirthschaftsgebäuden, auch die Dominial-Brauerey, gegen einen davon zu entrichteten jährlichen Erbpachtzins von 120 Rthlr. Cour. gehört, und welcher nach der aufgenommenen gerichtlichen Taxe mit Inbegriff des Dyl. fl. 8 auf 4650 Rthlr. 23 Sgr. 3 Dn. Cour. abgeschätzt worden, soll Behufs der Befriedigung der Casirwirth Schüch'schen Creditoren öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu stehen folgende Termine der 3ote July 1822, der 3ote Septbr. ej. a. und peremptorisch der 3ote November 1822 Vormittags 11 Uhr, die beiden ersten auf dem hiesigen Stadigericht, der letzte und peremptorische aber auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Buschvorwerk, an, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Die Taxe ist in dem Gerichtskretscham zu Buschvorwerk oder auch in der Behausung des Justittaril hieselbst einzusehen. Schaaleberg den 20ten M. y 1822.

Das Adlich v. Wachsmann'sche Buschvorwerk Gerichts-Amt. (Avertissement.) Da die Pacht des hiesigen Schießhauses, Billards, nebst dazu gehörigen Garten und Kegelbahn mit diesem Jahre zu Ende geht, so soll dasselbe, so wie die Schänkgerechtigkeit in demselben vom 1ten Januar 1823 ab, auf anderweitige drei Jahre verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Bierungs-Termin auf den 14ten October d. J. in dem hiesigen Schießhause, Nachmittags um 2 Uhr anberaumt und laden Pachtlustige ein, sich daselbst zu gedachter Zeit einzufinden und ihre Gebote abzugeben, wo sodann der Mehrstbietende nach erfolgter Genehmigung des ganzen Schützen-Collegii den Zuschlag gewärtigen kann. Waswiz den 11ten Septbr. 1822.

Die Vorsteher der Schützengilde.

F. W. Helwig. Lauber. Springmühl. Kupke.

(Zu verkaufen) ist ein städtischer Gasthof mit Koffee-Schank, Billard und einem großen Garten. Das Nähere ist mündlich und auf postfreie Briefe zu erfahren durch Johann Hoffmann, Nikolai-Strasse No. 157.

(Zu verkaufen.) In Gubrau steht das am Obgauschen Thore in der Stadt sub No. 64. schon gelegene brauberechtigte in sich gebaute Haus, drei Stuben, ein Gewölbe, und einen Keller enthaltend, veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Wende sen.

(Fettes Brackvieh zu verkaufen.) In Dswitz sind 200 Schöpfe, welche mit Eicheln vorzüglich genährt sind, nebst einigen hundert Scheffeln Eicheln zu verkaufen.

(Pferde-Verkauf.) Ein Fuchs-Engländer, 2 Zoll groß, ganz fehlerfrei, von seltener Ausdauer zum Reiten, noch besser aber als Wagenpferd zu gebrauchen, steht, da er dem Eigenthümer ganz entbehrlich ist, um einen überaus billigen Preis zu verkaufen, auf dem Dohn in der Probstei.

(Zu verkaufen.) 2 vorzüglich gute Violoncellos sind zu verkaufen bei Carl F. Zipfel, wohnhaft an der grünen Baumbrücke im Balzerschen Hause eine Treppe hoch.

(Auctions-Anzeige.) Auf Dienstag den 1. October früh um 8 Uhr werden in dem Hospital St. Bernhardin verschiedene Kleidungsstücke, Betten und Wäsche etc. gegen baare Zahlung in Convant versteigert werden. Das Vorsteher-Amt.

(Auction.) Montag den 30. September früh um 9 Uhr werde ich in meinem Auctions-Local im rothen Hirsch Dhlauer Gasse wegen Veränderung verschiednes Meublement und Hausrath wobei eine kleine eiserne Geldcasse meistbietend versteigern.

E. Chavalier geb. Pieré.

(Auction.) Montag den 30ten Septbr. und folgende Tage werde ich auf der Dbergasse im wilden Männchen Vormittags und Nachmittags verschiedene Specerey- und Farbe-Waaren wie auch Meublement, Betten und Hausgeräthe, gegen gleich baare Zahlung in kling. Preuß-Court. verauctioniren, wozu hiermit einladet.

Wohl, Auctions-Commissarius.

(Anzeige.) Durch eine Geschäftsreise an den eignen Betriebe meiner Angelegenheiten verhindert, zeige ich allen denjenigen mit denen ich heither in Geschäftsverbindung gestanden, hierdurch ganz ergebenst an, das ich dem Herrn St. Majeranowski zu Poln. Wartenberg cum facultate substituendi beauftragt habe, alle meine außenstehenden Forderungen nöthigen

Falls gerichtlich einzuziehen und ersuche zugleich alle diejenigen, denen eine Forderung an mich zusteht, sich wegen ihrer Befriedigung an denselben oder seinen Substituten zu wenden. Breslau den 24ten Septbr. 1822.
Alexander Michalkoski.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige des Kaufmann Herrn Alexander Michalkoski mache ich allen denjenigen, mit welchen er in Geschäftsverbindung gestanden hierdurch ergebenst bekannt, daß ich wegen meiner Entfernung von Breslau dem Herrn Justitiarius Hirschmeyer auf dem Neumarkt im Einhorn substituirt habe, und fordere zugleich die Debitoren auf und zwar die hiesigen in 14 Tagen, die auswärtigen innerhalb 4 Wochen an diesen meinen Substituten bei Vermeidung der Klage Zahlung zu leisten. Breslau den 24ten Septbr. 1822.
S. Maseranoski.

(Antwort auf eine Erklärung des Herrn Joseph Doms in Kattibor.)
Ohne mich in ein näheres Detail über Entscheidung einer Befugniß, ein eigen erfundenes Fabricat als einzig zu empfehlen, einzulassen, noch weniger Jemanden das Vergnügen der Selbstzufriedenheit beschränken oder beneiden zu wollen; habe ich Herrn Doms nur zu versichern, daß ich nicht allein Proben aus dessen Fabrike vor mir habe, sondern daß auch schriftliche Belobungen sachkundiger Handlungen meine Selbstzufriedenheit begründen. Es bleibt Erfahrungssache, daß die Gewohnheit sich mit Allem begnügt und Herr Doms sollte, wenn sein Fabricat allen Wünschen entspricht? — wohl verstehen, daß meine Offerte vorzüglich an diejenigen gerichtet war, welche eine nachtheilige Erfahrung gemacht haben: und so dürfte ihm, wohl, da sein Fabricat im Geruch mit dem meinigen gar keine Aehnlichkeit hat, der Paß zu jene Liebhaber nicht abgeschnitten seyn. Herr Doms urtheilt demnach mit erhitzter Annahme, es liege Mißgunst zum Grunde meiner Offerte, wogegen ich nur continuirlich behaupte, dem mir Beifall gebenden Publico dienlich seyn zu wollen und der Furcherrey Grenzen zu setzen. Selbst eine alt Haupt-Fabrike wünschte und glaubte von einen meiner entlassenen untreuen Arbeiter mein Arcanum zu gewinnen: aber vergebens: keine Fabrike kennt meine Erfindung. So viel aber muß ich Herrn Doms noch eröffnen, daß bei der mir von ihm zum Kauf angebotenen Sorte Taback-Blatt alle chemische Diegel nicht die Vollkommenheit meines Fabricats zu produciren vermag, ich bedaure daher die Fabrike welche sich mit dergleichen überladen hat. Es ist Wahrheit, das Gute empfiehlt sich selbst und nur bestes Taback-Blatt empfiehlt sich mir. Ich schliesse demnach mit der nochmaligen Empfehlung meiner selbst eigen erfundenen vollkommenen Güte eines Ungarischen Schnupftabacks. Reichenstein den 23ten September 1822. Ludwig Winter.

(Bekanntmachung.) Es ist die Sage, daß nur ein Stuckateur in Breslau seyn sollte, es befindet sich aber noch einer hier mit Namen Peter Trautmann, wohnhaft auf dem Vincenz-Platz im goldnen Korb; auch ist bei demselben gut gebrannter Gips zu haben.

Carl Philipp Brämer

empfiehlt Einem verehrten Publicum seine am Raschmarkt No. 1982. befindliche mit den neuesten und besten Büchern und einer neu errichteten Journal-Anstalt vermehrte Leihbibliothek mit der Anzeige daß die erste Fortsetzung des neuen Catalogs nebst dem Verzeichniß der Zeitungen und Journale in den ersten Tagen des künftigen Monats gedruckt ausgegeben wird.

(Litterarische Anzeige.) So eben ist in Commission der Schöneschen Buchhandlung (Kränzelmarkt Adolphisches Haus) die schon im Ostermeß-Cataloge als fertig angekündigte Schrift:

Dreißig und einige Lügen, Helfer in Nöthen von Zwanzig und einigen Fehlern; dem Hn. Rtr u. s. w. mitgetheilt von Dr. E. L. Kambach, Pf. d. Jd. u. N. Philos.

erschienen. — Die Ursache der zeitigen Anzeige und langen Verspätung derselben lag in dem Umstande daß der Verf. erst nach Beendigung des Drucks von dem von Seiten der Censur gegen sie eingelegten Verbote benachrichtiget wurde und hierauf sein Recht durch alle Instanzen zu verfolgen mußte, wovon das Resultat die auf seine letzte Appellation von dem Hochpreisl. Ober-

Censur-Collegium erlassene Verfügung war, daß der Abdruck unbedingt und ohne Unterdrückung der vom Censor gestrichenen Stellen zu gestatten sey. Der Verf. glaubt, mit vollem Recht diese Schrift jedem Gelehrten als ein wichtiges Aktenstück empfehlen zu können, da eine That in ihr aufgedeckt wird, welche in der Gelehrten-Geschichte noch ohne Beyspiel ist. — Für Erleichterung des Ankaufs ist durch große Wohlthatigkeit gesorgt, indem diese Piece, 66 gedrängte gr. 8. Seiten stark und geheftet, für 4 Ggr. Crt. (in der oben genannten Buchhandlung) verkauft wird.

(Anzeige.) Die bei der 300jährigen Jubelfeyer des Bernhardin-Hospitals vom Probst Nahn gehaltene Altar-Rede ist bei Graß und Barth für 2 Ggr. Rom. Mze. zu haben.

(Anzeige.) Aechte Haarlemer Blumen-Zwiebeln sind zu bekommen im rothen Krebs-Schweidnizer-Gasse bei J. C. G. Hoffmann.

(Haarlemer-Blumenzwiebeln.) Den 2ten October erhalte ich meinen diesjährigen Transport Blumenzwiebeln aus Haarlem, wovon alsdann der Catalog bei mir gefälligst abgefordert werden kann.

(Anzeige.) Mit diversen Mozartschen Flügel-Instrumenten nach dem neuesten Geschmack und einer besondern Gattung von Forte-Piano mit 6 Octaven empfiehlt sich bestens C. A. B o w i g, musikalischer Instrumentmacher Altbüßer-Gasse No. 1679.

(Anzeige.) Syrob de Capilair à la fleur d'orange de Montpellier pro Glas 10 und 20 Egr. desgl. italienischen pr. Glas 6 und 10 Egr. schönes weißes langes Glanz-Stuhrohr; rohe und geschlagene Baumwolle; Mandeln in weicher Schaalen; gepressten Caviar, seine Hamburger Eygaren, pro Mlle II und 15 Athlr. ächte Havannah von sehr feinem Geruch; wirklich ächt Eau de Cologne pro Flasche 15 Egr., gebrannt Eisenbein pro Centr. 6 Athlr. verschiedene feine Thee's, ächten Arrac & Rumm offiren sehr billig.

Jäckel & Schneider.

(Blumen-Anzeige.) An die Blumenliebhaber gelangt hierdurch die Anzeige, daß wir die bereits angekündigten ächten Harlemers Blumen-Zwiebeln erhalten haben, und das Nähere darüber aus den Catalogen zu ersehen ist. Breslau am 21ten September 1822.

Gebrüder Scholz, Büttnergasse No. 42.

(Saamenhafer zu verkaufen.) In circa 4 Wochen erhalte ich eine Partie sehr schönen Saamenhafer, die Proben davon sind bei mir einzusehen und nehme ich Bestellungen an.

C. G. K o p i s c h, Junkernstraße No. 605.

(Seegrass) von besser Güte ist nun wieder zu haben in der Stocgasse No. 1987. bei Carl Fried. Keitsch.

(Anzeige.) Neue holländische Heringe sind in ganzen und getheilten Gebinden billigst zu haben Carlsstralse No. 746. bei Gebr. Ludwig.

(Brennholz-Anzeige.) Sehr schönes trocknes Brennholz, als Rothbuchen, Erlen, Eichen hat in Commission

J. A. Hertel, in 3 Kränzen.

(Anzeige.) Mit letzter Post empfang die ersten frischen Hallsteiner Austern in Schaalen und sind zum billigsten Preise zu haben auf der äußern Dylauergasse No. 1104. in der Weinhandlung des Bülcke.

(Anzeige.) Neue Elbinger Bricken empfang pr. Post J. F. K o s c h e l, Breslau den 30ten Septbr. 1822.

N. 931. Pfuorrgasse neben dem großen Christophel.

(Anzeige.) Es wird von jetzt an den Winter durch vorgesetzt stets beste Gläzer Herbst-Butter zu haben sein bei

D. E. H e n t s c h e l, Albrechtsstraße No. 1255.

(Theater des Mechanikus Schütz.) Sonntag den 29ten September 1822 wird aufgeführt: Doktor Faust, in 4 Aufzügen, hierauf folgt ein großes Ballet. Der Schauplatz ist im blauen Hirsch auf der Dylauerstraße.

(Kunst-Anzeige und Theater Verkauf.) Unterzeichneter giebt sich die Ehre vorläufig ergebenst anzuzeigen, wie er gesonnen ist, sein in den Jahren 1817 und 19 hier mit Beifall gezeigtes Mechanisch optisches Theater noch einmal auf kurze Zeit aufzustellen,

worüber die Anschlagzettel das Nähere sagen werden. Da seine Verhältnisse ihm nicht erlauben, dasselbe auch außer Breslau sehen zu lassen: so ist er Willens es zu einem verhält. & mäßigen sehr billigen Preise an Jemanden zu verkaufen, der damit auf Reisen zu gehen gedächte. Es können daher etwaige Käufer die Zeit über als die Vorstellungen hier dauern werden, Gelegenheit nehmen, sich von dem Werthe und der Einrichtung desselben zu unterrichten, um sodann wegen des Ankaufs in Unterhandlungen zu treten. Breslau den 25ten September 1822.

Höcker, d. Vater.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum verfehle ich nicht in Erinnerung zu bringen, daß meine Tanz- & Lehrstunden den 1. October ihren Anfang nehmen.

Moritz Gebauer, Tanzlehrer,

Bischofsgasse in der großen Durchfahrt No. 1268.

(Anzeige.) Montag den 20ten September gebe ich ein Kegelausschießen. Die Gewinne bestehen in fettem Federvieh, für die Zufriedenheit werde ich bestens sorgen.

C. Zahn, Coffetier auf dem Schweidnitzer- & Anger.

(Anzeige.) Da ich die Veränderung getroffen habe, aus dem rothen Hirsch Dhlauer- & Straße auszugiehen, und nunmehr auf die Bischofsstraße im goldnen Bischof oder auch kleinen Durchfahrt genannt, auch die daselbst neu angelegte Schenkstube vorn heraus beziehen werde, so mache ich dieses einem hochzuverehrenden Publikum hiermit ergebenst bekannt, daß ich Sonntag den 29ten d. M. daselbst zum erstenmal das beliebte Stonsdorfer Flaschen-Bier schenken werde; weshalb um fernern geneigten Zuspruch bittet
Flöthe, Kretschmer.

Breslau den 25ten September 1822.

(Lotterie-Nachricht.) Bei Ziehung 3ter Classe 46ter Königl. Classen-Lotterie traf in mein Comptoir — 150 Rthlr. auf No. 47545. — 60 Rthlr. auf No. 70776. — 50 Rthlr. auf No. 1762. — 40 Rthlr. auf No. 40835 68191. — 25 Rthlr. auf No. 21183 90 92 21220 21835 35470 40822 62 89 43450 50836 68026 32 68 68162 70871. — Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind zu haben.

H. Holschau der ältere, Neusche-Straße im grünen Polacken.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 3ten Klasse 46ter Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen: 500 Rthlr. auf No. 18752. — 60 Rthlr. auf No. 36469. — 40 Rthlr. auf No. 4370 14660 14834 21802 36406 45921 47387 49754 60948 54 70842 69. — 25 Rthlr. auf No. 4334 39 62 66 78 80 84 9639 94 12223 44 52 81 14804 70 18750 84 93 21183 21489 21819 35 73 26961 34003 36460 82 39269 43450 88 45821 93 45941 53 99 47374 49702 53 60929 81 70823 71 88 98. — Zur Classen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen
Jos. Holschau jun. Salz-Ring, nahe am großen Ringe.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung 3ter Klasse 46ter Lotterie, sind nachstehende Gewinne in mein Comptoir gefallen, als 150 Rthlr. auf No. 47545. — 75 Rthlr. auf No. 14263 24762. — 60 Rthlr. auf No. 11569 26392. — 50 Rthlr. auf No. 36163. — 40 Rthlr. auf No. 19672 19733 29418 36030 44337 50628 68891 68627. — 25 Rthlr. auf No. 903 29 1301 9 67 83 88 94 1786 2618 19 28 68 78 10017 18 34 40 11565 76 77 14242 45 15395 16504 73 16618 18647 59 96 19003 97 19663 95 19703 6 84 23441 24736 26398 29 35 43 66 80 89 26604 40 48 50 29424 28 61 83 34105 35872 36065 95 36127 49 90 97 98 38309 11 12 40 41 38806 31 50 39833 52 63 68 69 40539 46 40889 43431 44316 26 45208 24 50249 50619 56510 65 95 57917 25 51 75 87 63666 82 63713 30 59 64614 27 30 68162 68630 45 47527 34 38 67. — Kaufloose zur 4ten Classe 46ter Lotterie stehen mit prompter Bedienung zu Diensten.
Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterie-Gewinne.) Bei 45ter kleinen Lotterie sind nachstehende Gewinne in mein Lotterie-Comptoir getroffen. — 4000 Rthlr. auf No. 32419. — 100 Rthlr. auf N. 32411. — 20 Rthlr. auf N. 32494. — 10 Rthlr. auf N. 32406 und 40. — 5 Rthlr. auf N. 32424 36 66 82 93 und 95. — 4 Rthlr. auf N. 32414 28 45 48 49 53 56 57 73 76 u. 87. — Neurode d. 18ten September 1822.
Kaulfuß.

(Unterrichts-Anzeige.) Dienstag den 1ten October nehmen die Unterrichts-Stunden in dem Handlungsdiener-Institut wieder ihren Anfang und werden die resp. Mitglieder desselben, welche daran Theil nehmen wollen, davon benachrichtigt, und von den Unterzeichneten zugleich ersucht, Montag Abend den 30ten September um halb 7 Uhr in dem Locale des Instituts, Antoniengasse No. 690. sich gefälligst einzufinden, um ihnen die getroffenen Abänderungen bekannt machen zu können. Breslau den 25ten September 1822.

Die Vorsteher des Handlungsdiener-Instituts.

(Unterrichts-Anzeige.) Ein Gesangs- und Guitaren-Lehrer hat einige Stunden unbesetzt. Wer darin gegen ein billiges Honorar gründlichen Unterricht zu nehmen wünscht, erfährt das Nähere No. 1366. Rattern-Gasse 3 Stiegen hoch um 1 Uhr.

(Öffner Dienst.) Ein mit guten Zeugnissen seines Wohlverhaltens versehenen Jäger, welcher hinlängliche Kenntnisse in der Forst-Wissenschaft besitzt, der Feder völlig mächtig ist, und gut rechnen kann, findet an Weihnachten d. J. sein Unterkommen als Revierjäger beim Dominio Mondschütz, Wohlauschen Kreises.

(Dienstsuchende.) Einige mit guten Attesten versehene Wirthschafterinnen welche gut polnisch sprechen, auch einige Kammerjungfern mit guten Zeugnissen versehen, wünschen aufs Land oder in der Stadt diese Michaelis ihr Unterkommen zu finden. Auskunft bei der Agentin Frau Streckern auf der Schmiedebrücke No. 1971.

(Anzeige.) Es ist gestern den 26ten dieses im Zwinger-Garten von einer Bank ein Indigoblaues 3 Ellen großes Tuch, von Cour de Sois. mit Plein von großen Blumen und einer kleinen Rante in Weiß abhanden gekommen. Wer über dieses Tuch in No. 1804. auf der Albrechts-Gasse Auskunft geben und zu dessen Wiedererlangung behülflich seyn kann, erhält eine gute Belohnung.

(Gute Reisegelegenheit) nach Leipzig und Berlin, schnell zu fahren. Das Nähere darüber Büttner-Gasse im goldnen Weinfasse.

(Reisegelegenheit) den 1sten October nach Dresden und Leipzig, das Nähere auf der Neuschen-Gasse im rothen Hause bei Mendel Färber.

(Gute Reisegelegenheit) nach Berlin, den 2ten und 3ten auf der Reißer-Gasse im goldnen Frieden No. 399.

(Reisegelegenheit) nach Berlin den 3. October drey Tage unterwegs beim Lohnkutschers Nosdalski in der Löpfergasse.

(Reisegelegenheit) den 6ten October gehen 2 Wagen nach Dresden, wo noch einige Personen mitfahren können, und auch wieder retour; zu erfragen in der Apotheke auf dem Neumarkt.

(Zu vermieten.) In No. 1040. der Taschenbastion gegenüber, ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Küche Parterre; desgleichen eine von 2 Stuben, wie auch eine große Stube für einen Holzarbeiter, ein Pferdestall und Wagen-Nemise zu vermieten und diese Michaelis zu beziehen.

(Zu vermieten.) Ein Pferdestall mit Stroh- und Heuboden auf 4 Pferde, und zu Michaelis c. zu beziehen. Altbüßer-Gasse No. 1679.

(Zu vermieten.) Auf der Ohlauer-Gasse No. 1108. sind noch einige Wohnungen zu vermieten. Das Nähere in der Bude dem goldnen Becher gegenüber.

(Zu vermieten.) Bald ober auf Weihnachten d. J. ist auf der Büttnergasse im goldnen Adler der zweite Stock vorn heraus nebst Boden, Keller, Pferdestall und Wagenplatz. Das Nähere beim Haus-Eigenthümer.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.